

71. Jahrgang des

**Helfer**

Die Zeitschrift der Arbeiterwohlfahrt in Bayern

Ausgabe 2  
Juni 2016

2

**AWO**

IN BAYERN

**AWO in Trauer:  
Zum Tode Bertold Kamms**

Weg vom „Arbeiterstrich“:  
AWO München hilft  
Zuwanderern

Warum es ein neues  
Grundsatzprogramm  
braucht

Projekt „Jung und Alt“

Respekt trifft Freunde

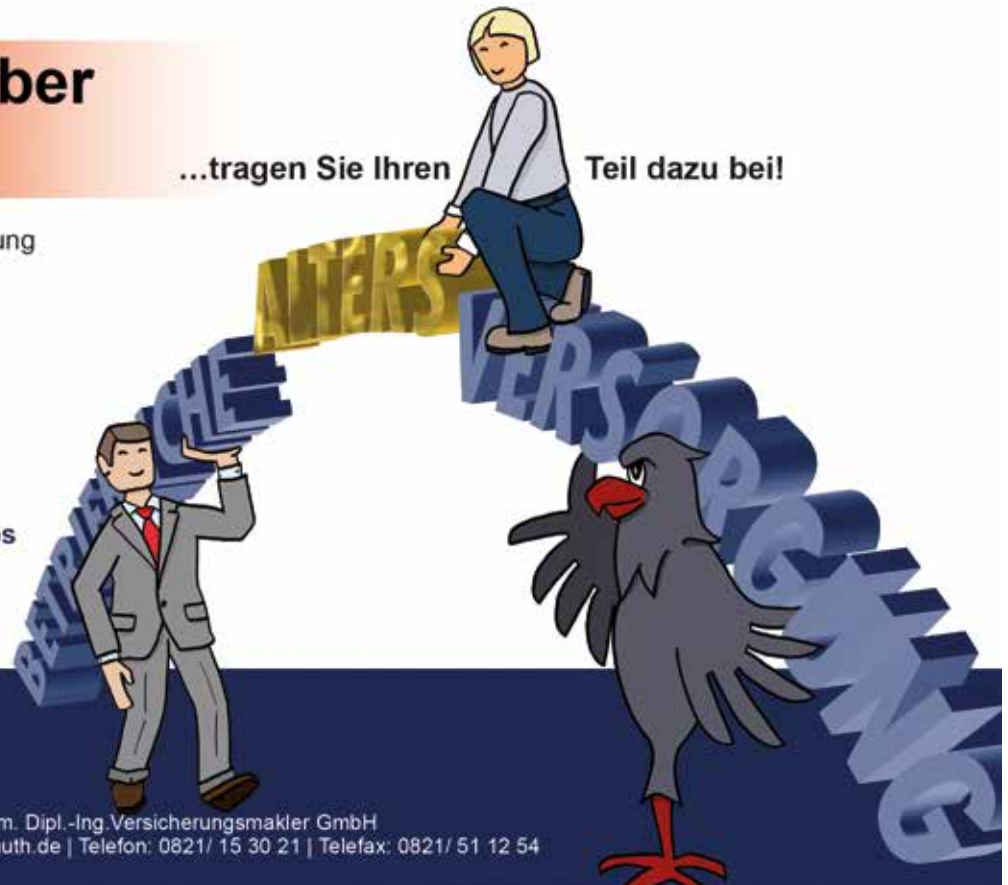
Ausgabe  
Niederbayern / Oberpfalz

# Ihr Arbeitgeber hilft Ihnen...

...tragen Sie Ihren Teil dazu bei

Die betriebliche Altersversorgung wird sowohl vom Arbeitgeber als auch staatlich gefördert. Viele Arbeitnehmer der Arbeiterwohlfahrt können diese lukrative Förderung in Anspruch nehmen.

Wir erstellen Ihnen kostenlos eine unverbindliche Berechnung Ihrer Versorgungsansprüche.



Thomas Muth Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. Versicherungsmakler GmbH  
Email: awo@thomas-muth.de | Telefon: 0821/ 15 30 21 | Telefax: 0821/ 51 12 54

BEWÄHRT • SICHER • ZUVERLÄSSIG

AUCH IN IHRER NÄHE



Kostenfrei anrufen: 0800 5888 654

Markentreppenlifte zum günstigen Preis

- ab 0,- Euro bei Pflegestufe 1
- passt praktisch überall
- für gewendelte und gerade Treppen
- 24-Std.-Service
- bis 5 Jahre Garantie
- neu oder gebraucht
- auch Miete oder Finanzierung
- kurze Lieferzeit
- fachgerechter Einbau
- freundliche Beratung
- kostenloses & unverbindliches Angebot



**0800 5888 654**  
[www.bavaria-treppenlift.de](http://www.bavaria-treppenlift.de)

**Bavaria Treppenlift**  
Karl-Gayer-Str. 7  
80997 München



**SENIORENGERECHT & Barrierefrei**  
Naturpark Spessart / Franken. Ideal für Gruppen  
Hallenbad 30°-Lift-Sauna-Kegelbahn-Livemusik-  
Panoramalage-90 Betten-Wlan-Gästeprogramm

Urlaub in Franken, staatl. aner. Erholungsort. 90 km  
Wanderw., neu renovierte Zimmer, alle Du/WC/TV/Fön/  
Safe/W-Lan, Lift, HP 42 €, EZZ 10 €, inkl. Kurtaxe,  
Livemusik, Grill- u. Kegelabende. Rollstuhlfrdl. Zimmer,  
Beste Ausflugsmöglichkeiten. Prospekt anfr. Tel.  
09355-7443, Fax -7300. [www.landhotel-spessarttruh.de](http://www.landhotel-spessarttruh.de)

Landhotel Spessarttruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach / Bayern



#PFLEGEEXPERTEN



**VALIDATION?**

WER ES NICHT KENNT, LERNT ES BEI UNS.  
ALS AZUBI ZUR ALTENPFLEGEFACHKRAFT.

**JETZT BEWERBEN! [WWW.AWO-AUSBILDUNG.DE](http://WWW.AWO-AUSBILDUNG.DE)**

**ARBEITERWOHLFAHRT LANDESV ERBAND BAYERN E.V.**

Edelsbergstraße 10 · 80686 München · Tel. 089 5467 54-0  
E-Mail: [kontakt@awo-bayern.de](mailto:kontakt@awo-bayern.de) · [www.awo-bayern.de](http://www.awo-bayern.de)



# Verehrte Leserin, verehrter Leser, liebe Freunde der Arbeiterwohlfahrt!



Die Arbeiterwohlfahrt als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege deckt das gesamte Spektrum des menschlichen Lebens ab, von der Kleinstkindererziehung und Bildung bis hin zur Pflege und Betreuung im Alter. Was die Verantwortlichen im Ehren- und Hauptamt stark bewegt, sind sowohl der Fachkräftemangel bei Erziehern und Erzieherinnen als auch in der Pflege allgemein. Gerade die Pflege ist im Umbruch, das Umsetzen gesetzlicher Änderungen gehört längst zum Alltag. In diesem Jahr und auch im nächsten stehen besonders wichtige Änderungen an. Es gilt, schon jetzt die Weichen richtig zu stellen.

Da geht es zum einen um das Pflegeberufegesetz, um die generalistische Ausbildung, wie es im Fachjargon heißt. Deren Einführung ist bei vielen fachlich Verantwortlichen umstritten. Es geht ferner um den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, Pflegegrade statt bisher Pflegestufen. Zudem stehen Pflegesatzverhandlungen an für die Zeit bis zum 31. Dezember 2016 einerseits und für die nach dem Januar 2017 andererseits. Und schließlich geht es um ein neues Begutachtungssystem ohne die bisherigen „Pflege-Noten“.

Unser Bezirksverband hat sich neben dem eigenen Fachverband zusätzlich professionelle, externe Hilfe geholt, um die anstehenden Veränderungen im Sinne der anvertrauten Menschen und für das eigene Personal positiv umsetzen zu können.

Veränderungen stehen auch im Verbandsbereich an, denn dieses Jahr 2016 steht unter dem Leitwort „Konferenzjahr“: Am 25. Juni findet unsere Bezirkskonferenz im niederbayerischen Heilbadeort Bad Gögging statt. Berichte aus dem Vorstand und der Geschäftsführung und Neuwahlen prägen wesentlich die Tagesordnung. Am 16. und 17. September findet die AWO Landeskonferenz in Amberg und damit in unserem Bezirk statt. Und schließlich treffen sich die Delegierten zur Bundeskonferenz am 25. und 26. November in Wolfsburg. Die AWO zeigt damit, dass sie ein demokratischer Mitgliederverband ist, in dem das Ehrenamt und das Hauptamt zum Wohle der Menschen kooperieren. Dieses bewährte Modell sollten wir uns nicht durch irgendwelche Handels- und Wirtschaftsabkommen nehmen lassen.

Ihr

Siegfried Depold,  
AWO Bezirksvorsitzender Ndb./Opf.

## AWO in Bayern

Abschied von Bertold Kamm	4
Aktuelles: Nachrichten aus der AWO	7
Serie: Münchner AWO hilft Arbeitsmigranten	8
Jugendwerk: Treffen im Zeichen des Regenbogens	9
Interview: Warum die AWO neue Grundsätze braucht	10



4



8

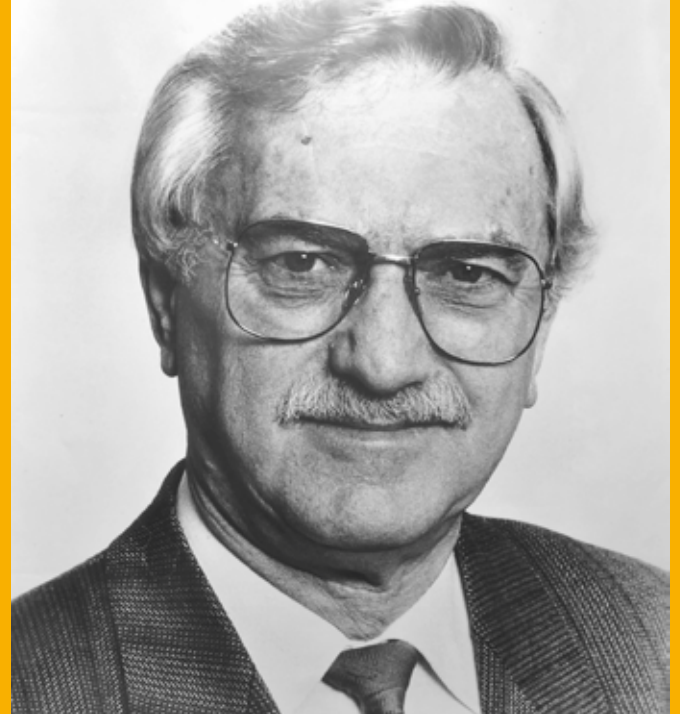
## AWO in Niederbayern und der Oberpfalz

Unsere Mitglieder, der Schatz der AWO	12
25 Jahre AWO Neufahrn	17
Aus den Kreisverbänden/Ortsvereinen	20
Gelebte Integration: Gewinn für beide Seiten	46
Kreuzworträtsel/Impressum	54



17

*Bertold Kamm (\*1926, †2016), war von 1978 bis 1989 Landesvorsitzender der bayerischen Arbeiterwohlfahrt, gehörte auch 20 Jahre lang dem Bayerischen Landtag an. (Foto: privat)*



## Thomas Beyer zum Tode Bertold Kamms

# „Seine Ideen werden überdauern“

Nicht selten kommt es vor, dass wir Menschen wertschätzen, uns ihnen verbunden fühlen, ja, sie lieben – und dass wir doch den richtigen Moment versäumen, ihnen das offen zu sagen. Manchmal stehen wir an einem Sarg, gedenken eines lieben Menschen und sind traurig. Traurig nicht nur darüber, dass dieser Mensch von uns gegangen ist, sondern traurig – ja, vielleicht sogar ärgerlich auf uns selbst – dass wir nun nicht mehr die Möglichkeit haben, ihr oder ihm das selbst zu sagen

4

Die Freundinnen und Freunde sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt in Bayern sind traurig, dass Bertold Kamm, ihr Ehrenvorsitzender, am 9. März kurz vor seinem 90. Geburtstag gestorben ist. Auch ich bin darüber sehr traurig.

Allerdings sind wir nicht ärgerlich auf uns selbst, denn Bertold Kamm wusste, was seine Freundschaft uns bedeutet hat, wie sehr der Landesvorstand seinen Rat geschätzt und nahezu immer befolgt hat, und wie groß der Respekt vor ihm und die Zuneigung für ihn über all die Jahre gewesen sind.

Bertold Kamm war von 1978 bis 1989 Vorsitzender des AWO-Landesverbandes. Ein großer Teil seiner Amtszeit vollzog sich parallel zu seiner Abgeordnetentätigkeit im Bayerischen Landtag, dem er zwei Jahrzehnte (von 1966 bis 1986) angehörte. Dort war er unter anderem stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion (1972 bis 1978) und seit 1978 Landtagsvizepräsident.

Gerade in der glaubwürdigen Verbindung und Ergänzung seiner öffentlichen und verbandlichen Aufgaben vermochte Bertold Kamm die Sozialpolitik in Bayern voranzutreiben. So war er maßgeblich an der Schaffung des Bayerischen Landesplans für Altenhilfe beteiligt und Initiator der „Hausaufgabenhilfe und schulpädagogischen Beratung“. Die heutige Schulsozialarbeit in Bayern, sie hat als einen ihrer Begründer Bertold Kamm. Weitere, heute selbstverständliche Erscheinungsformen Sozialer Arbeit brachte er

als Modelle mit auf den Weg: Projekte gegen Jugendarbeitslosigkeit oder für Seniorenwohngemeinschaften.

Bertold Kamm war einer der ersten, der der Sozialpolitik bewusst das Leitbild einer Einbeziehung aller von gesellschaftlicher Ausgrenzung bedrohter Gruppen voranstellte. Wenn die Arbeiterwohlfahrt heute das Prinzip der Sozialen Inklusion vertritt, so wirken darin seine sozialpolitischen Grundüberzeugungen unmittelbar weiter.

Bertold Kamms Wirken kennzeichnet die besondere Fähigkeit, sozialpolitische Ideen in Konzepte praktischer Sozialer Arbeit zu gießen. Hier war er ganz der studierte Sozialwissenschaftler und Jurist, der sein Wissen auch in der Praxis – seit 1951 bis 1955 gemeinsam mit seiner Frau Ruth als Leiter zweier Jugendwohnheime der Arbeiterwohlfahrt sowie ab 1955 als Geschäftsführer des AWO-Kreisverbandes Nürnberg – anzuwenden und zu konkretisieren gelernt hatte.

Außerdem war für die AWO und für die Wohlfahrtspflege in Bayern die von ihm betriebene Gründung der Hans-Weinberger-Akademie als Aus- und Weiterbildungsinstitut für die sozialen Berufe wegweisend. Aus der Notwendigkeit bildungspolitischer Grundsatzarbeit zog er die Konsequenz der Gründung der Erwachsenenbildung der Arbeiterwohlfahrt in Bayern (LAGE). Ganz im Brandt'schen Bewusstsein war er von der Verpflichtung Europas zur Internationalen Solidarität überzeugt. So entstand die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali.

Neben Helmut Schmidt war Bertold Kamm wohl der einzige Vertreter der politischen Klasse, dem auch noch in den 2000er Jahren das Rauchen im öffentlichen Raum ohne jede Diskussion zumindest gewohnheitsrechtlich erlaubt zu sein schien – dies übrigens eine Parallelität, die sicher nicht zufällig ist. Bertold Kamms Ideen und sein Wirken werden überdauern.

*Prof. Dr. Thomas Beyer, Landesvorsitzender*

# Stimmen der Mitstreiter und Weggefährten

## Dr. Hans-Jochen Vogel, Bundesjustizminister a.D. (SPD):



Foto: privat

„Mit Bertold Kamm verband mich seit fast einem halben Jahrhundert die Orientierung an den sozialdemokratischen Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Wichtig war ihm als Landespolitiker, zuletzt als Landesvorsitzender der AWO und in zahlreichen anderen Funktionen vor allem, dass Schwächeren geholfen wurde. Ich verneige mich vor seiner Lebensleistung.“

„Mit Bertold Kamm verband mich seit fast einem halben Jahrhundert die Orientierung an den sozialdemokratischen Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Wichtig war ihm als Landespolitiker, zuletzt als Landesvorsitzender der AWO und in zahlreichen anderen Funktionen vor allem, dass Schwächeren geholfen wurde. Ich verneige mich vor seiner Lebensleistung.“

## Max Mannheimer, Autor u. Holocaust-Überlebender:



Foto: Sr. Eljia Bojler, Kloster Dachau

„Die Arbeiterwohlfahrt war für Bertold eine Lebensaufgabe. Er wird für immer ein Vorbild bleiben. Seine politischen Aussagen hatten Gewicht. Ich verdanke ihm viel. Ich lernte von ihm Beharrlichkeit und Geduld. Dafür bin ich ihm dankbar.“

## Wilhelm Schmidt, Präsident des AWO-Bundesverbandes:



Foto: AWO Bundesverband

„Bertold Kamm prägte mit seinem außerordentlichen Engagement die Arbeiterwohlfahrt in Bayern. Sein lebenslanger Einsatz für die Belange von benachteiligten

Menschen hatte jedoch Strahlkraft weit über die Grenzen Bayerns hinaus. Viele Jahre kämpfte er für eine sozial gerechtere Gesellschaft. Bertold Kamm wird mir insbesondere als Wegbereiter und Gestalter der Hans-Weinberger-Akademie in Erinnerung bleiben. In Anerkennung und Würdigung seines Lebenswerkes verabschiede ich mich von meinem AWO-Freund Bertold Kamm.“

## Renate Schmidt, Bundesfamilien- ministerin a.D. (SPD):



Foto: privat

„Eine Woche nach Bertolds Tod sagte mein Mann: ‚Auch wenn wir uns nur selten gesehen haben, irgendwie gibt es eine Lücke durch Bertolds Tod.‘ So ist es, er fehlt schon jetzt, denn er war ein

Politiker, Demokrat, Parlamentarier, Sozialdemokrat und Antifaschist wie man ihn nicht häufig findet: nie verbissen, aber entschieden, humorvoll aber unbeugsam für die Schwachen, ein Kämpfer für soziale Gerechtigkeit und gegen Neonazis, egal in welchem Gewand. Ich habe nie geraucht, aber mit Dir würde ich gerne noch oft eine rauchen. Dank für alles, Bertold!“

## Seban Dönhuber, Ehrenvorsitzender des AWO Landesverbandes:



Foto: privat

„Seit Jahrzehnten bin ich mit Bertold Kamm über die AWO und die Hans-Weinberger-Akademie persönlich verbunden. In beiden Organisationen wurde ich seinem Wunsch entsprechend als Vorsitzender sein Nachfolger. Von 1966 bis 1970 waren

wir zusammen als Abgeordnete im Bayerischen Landtag. Schon damals habe ich seinen beispielhaften Einsatz für die Arbeiterbewegung in AWO, SPD und Gewerkschaften geschätzt. Er war Vorbild und Vorausdenker zugleich. Wir haben in ihm eine herausragende Persönlichkeit verloren. Er wird uns fehlen.“

## Wolfgang Schindele, Geschäftsführer des AWO-Landesverbandes



Foto: AWO Landesverband

„Bertold Kamm habe ich 1987 als absoluter ‚AWO-Neuling‘ bei der Festveranstaltung zum 40-jährigen Bestehen des AWO-Ortsvereins Landsberg erstmals erlebt und war von seinem

Festvortrag tief beeindruckt. Ich glaube, er hat damals den Grundstein dafür gelegt, dass ich heute noch mit Überzeugung hier bin.“

## Stefan Schuster, Mitglied des Landtages (SPD), Vorsitzender der LAG Mali



Foto: Landtag

„Bertold Kamm war ein geradliniger Mensch, der in seinem Leben viel erreicht hat. Er hat nicht nur geredet, sondern auch angepackt. So hat er vor über 30 Jahren die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V. gegründet. Damit hat er vielen Menschen in dem afrikanischen Land zu besseren Lebensperspektiven verholfen. Ich werde in seinem Sinne weiterarbeiten.“



*Bertold Kamm hinterlässt eine große Lücke. Auch sein Platz im Besprechungsraum des Landesverbandes bleibt nun leer.  
(Foto: LV)*



Nachruf auf den Gründer der HWA

## „Ohne ihn ist es kälter und ungeschützter“

*„Unser Gründer Bertold Kamm ist tot. Der Satz wiegt schwer, auch wenn wir voller Dankbarkeit darüber sind, ihn so lange und so vital erlebt haben zu dürfen. Ohne ihn ist es kälter und ungeschützter.“ (Mona Frommelt)*

*„Mit Bertold hatte ich den besten Chef, den man sich vorstellen kann. Er erwartete viel, war aber immer da, wenn man ihn brauchte. Er und seine Frau Ruth waren mir als Direktorin der HWA immer eine Stütze und Ideengeber.“ (Ute Braun)*

Nach der Gründung der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V. im Jahr 1981 war Bertold Kamm bis 2009 deren Vorstandsvorsitzender und danach bis zu seinem Tod deren Ehrenvorsitzender. Als Vorstandsvorsitzender folgte ihm Seban Dönhuber, der sich auf Bitten von Kamm zur Wahl stellte. Diesem Auftrag sei er gerne nachgekommen, fühle sich der Aufgabe bis heute verpflichtet und führe sie gerne aus. Wie Dönhuber geht es vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HWA, denn in Bertold haben wir einen Freund und Visionär verloren, dessen Gedenken wir am besten mit unserer Arbeit würdigen können.

Bertold Kamm und seine Frau Ruth, die immer an seiner Seite war und seine Arbeit unermüdlich unterstützte, engagierten sich für das Recht auf Bildung; sie sahen darin eine wesentliche Voraussetzung, um an der Gesellschaft teilhaben zu können, einen Weg zu Glück, Erfolg und Wohlfahrt.

### Eigene Biographie als Triebfeder

Die Not der Nachkriegsjahre, der mühevollen Wiederaufbau und die teils schwierige Entwicklung zu einer demokratischen Gesellschaft waren die Triebfedern, die Bertold Kamm zur Gründung der HWA veranlassten. Was lag näher, als Berufsfachschulen für helfende Berufe zu gründen? Geprägt durch die Erfahrungen der Nazi-diktatur, in der gerade auch hilfebedürftige Menschen

der Willkür des Regimes ausgesetzt waren, trieb er die Gründung der Altenpflege- und Physiotherapieschulen der HWA voran.

Der SPD-Politiker und langjährige AWO-Landesvorsitzende Kamm machte sich für Bildungschancen von Kindern aus Arbeiterfamilien stark, die bis dahin keine großen beruflichen Perspektiven hatten. Aus den ursprünglich fünf Berufsfachschulen entwickelte sich die HWA zu einem modernen Bildungsdienstleister mit acht Standorten in Bayern und einem umfangreichen Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Gesundheits- und Sozialbereich. 2009 kam die Fachakademie für Sozialpädagogik hinzu, die seit 2009 erfolgreich von der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V., der AWO München gemeinnützige Betriebs GmbH und dem AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. betrieben wird.

Mit der Namenswahl für „seine“ Akademie würdigte Kamm den ersten Vorsitzenden des Bayerischen Landesverbandes der AWO in der Zeit von 1948 bis 1969, Hans Weinberger. Weinberger hatte die Schaffung eines Landesplanes für Altenhilfe angeregt, der 1962 in Bayern – neben Hessen – als bundesweit einzigartiges Förderprogramm realisiert wurde.

Eine von Kamms herausragenden Eigenschaften war, dass er seinen Blick stets nach vorne richtete. Bei einer für alle Beteiligten unvergessenen Klausurtagung der beiden Akademien im September 2012 antwortete Kamm auf die Frage, was er seinen Akademien denn mit auf den Weg geben wolle: „Fragt mich das nicht, das müsst Ihr selber wissen. Jetzt seid Ihr dran“. Bertold Kamm war für die Akademien immer Mentor und Vorbild. Sie werden ihre Arbeit in seinem Sinn und Geiste fortführen.

*Mona Frommelt, Direktorin der HWA  
Ute Braun, ehemalige Direktorin der HWA*



### Wenn Hauptamt mit Ehrenamt

Kleider sortieren, Möbel herrichten – es gibt einiges zu tun für die Flüchtlinge aus Syrien und der Ukraine, die seit etwa fünf Monaten im oberfränkischen Mitterteich leben. Und das finden die Männer und Frauen auch gut so: „Dann sitzen wir nicht in der Gemeinschaftsunterkunft rum.“ Das berichteten sie auf dem Fachtag „Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe“ des AWO-Landesverbands Bayern. Das Projekt wurde von der stellvertretenden Geschäftsführerin des Kreisverbands Tirschenreuth, Angelika Würner (im Bild rechts; Foto: Kournioti), als eines von vier Best-practice-Beispielen vorgestellt. Mit Anschaulichem aus der täglichen Arbeit mit Flüchtlingen, Workshops und Impulsreferaten hat der Landesverband rund 70 Haupt- und Ehrenamtlichen aus ganz Bayern die Gelegenheit geboten, sich auszutauschen und sich zu vernetzen.

### Landeskonferenz in Amberg

Das oberpfälzische Amberg wird von 16. bis 17. September die Kulisse für die Tagung des höchsten und wichtigsten Gremiums der bayerischen Arbeiterwohlfahrt sein. Die Landeskonferenz der AWO wird durch Beschlüsse die sozialpolitische Richtung des Verbands für die nächsten Jahre bestimmen – und damit zugleich einen Beitrag zu einem sozialen Bayern leisten. Zudem wählen die Delegierten ihren Vorstand. Der seit 2004 amtierende Landesvorsitzende Thomas Beyer stellt sich zum vierten Mal in Folge zur Wahl.

### Verdienstkreuz für Herbert Hofauer

Der Landesvorsitzende Prof. Dr. Thomas Beyer hat Herbert Hofauer als Mitglied des Landesvorstands zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande seine herzlichen Glückwünsche ausgesprochen. Es handelt sich um eine der höchsten Auszeichnungen in Deutschland. Für seine vielfältigen Verdienste für die Allgemeinheit überreichte Bayerns Sozialministerin Emilia Müller (CSU), Hofauer am 13. April in München den Verdienstorden. Vor allem würdigte die Ministerin sein „unermüdliches und zeitintensives Engagement für die AWO“.

### Geballte Power gegen Rassismus

„Ich bin gegen Rassismus, weil jeder einzelne Mensch wichtig ist.“ Diese Begründung hat eine Mitarbeiterin des AWO-Landesverbands auf ihr Plakat geschrieben. Wie sie beteiligten sich weitere 19 Beschäftigte der Landesgeschäftsstelle und zeigten ihr Gesicht für eine Fotoserie anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus am 21. März. Aussage des daraus entstandenen Posters: Wer bei der AWO ist, tritt gegen Diskriminierung von Menschen mit einem anderen ethnischen oder religiösen Hintergrund ein.



### Druckfrisch: neue AWO-Broschüre

Das Thema Inklusion betrifft nicht nur die Teilhabe von Kindern mit Behinderung am Regelschulsystem. Wie umfassend die Leitidee der sozialen Inklusion innerhalb der AWO verstanden wird, kann in einer neuen Publikation der AWO nachgelesen werden. Knapp, aber knackig ist auf dem beidseitig bedruckten Handzettel beispielsweise zu lesen: „Inklusion bedeutet, Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen zu schaffen, die von gesellschaftlichem Ausschluss bedroht sind – unabhängig von ihren individuellen Merkmalen.“

### Verlosung:

#### Die Wikinger in Rosenheim

Generationen von Kindern sind mit den Zeichentrickfiguren „Wickie und die starken Männer“ groß geworden. Ob und wie viel Wahrheit in den fiktiven Abenteuer rund um das Seefahrervolk aus dem Norden Europas steckt, können Besucher der Ausstellung „Wikinger!“ noch bis zum 4. Dezember im Lokschuppen Rosenheim herausfinden. Laut Veranstalter werden einige Exponate erstmalig der Öffentlichkeit gezeigt. Leihgaben seien aus 20 europäischen Museen zusammengetragen worden. Der AWO Landesverband Bayern verlost fünfmal zwei Eintrittskarten für die Exposition. So können Sie teilnehmen: Schreiben Sie bis 31. Juli 2016 eine E-Mail mit Betreff „Wikinger“ an [redaktion@awo-bayern.de](mailto:redaktion@awo-bayern.de). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



*Warten auf einen Job: Viele Zuwanderer schlagen sich in Deutschland mit illegaler Arbeit durch. Die AWO hilft ihnen aus ihrer prekären Lebensweise. (Foto: Gina Sanders, Fotolia)*



## Serie zu EU-Zuwanderern in prekärer Situation, Teil 1: Beratungs- und Informationszentrum der AWO München

### Weg vom „Arbeiterstrich“

Der 28-jährige Arsen mag Badezimmer. „Darin wird man nicht so dreckig und muss nicht so schwer schleppen. Und wenn es regnet, bleibt man trocken“, sagt der junge Mann aus Bulgarien. Leider darf er nur selten Fliesen verlegen und Armaturen festschrauben. Meistens muss er draußen arbeiten, Eimer mit Zement und Holzbalken tragen oder das Fundament für ein Schwimmbecken ausheben. Welche Arbeit er genau machen wird, erfährt er häufig erst auf der Baustelle. Denn alle paar Tage hat er einen anderen Arbeitgeber. Wenn er überhaupt einen hat. Oft steht Arsen den ganzen Tag an der Ecke Goethe-, Landwehrstraße auf Münchens sogenanntem „Arbeiterstrich“, und kein Auto hält, dessen Fahrer ihn beschäftigen will.

#### Ein Heer von Tagelöhnern aus der EU

Der Vater zweier Kleinkinder gehört zu einem Heer von Tagelöhnern aus EU-Ländern wie Bulgarien und Rumänien, die hierzulande vor allem in Großstädten schwarz arbeiten. Wie viele es sind, kann keiner beziffern: Die meisten sind nicht offiziell gemeldet. „Auf jeden Fall viele“, sagt Savas Tetik vom Infozentrum Migration und Arbeit, das die AWO München unweit des „Arbeiterstrichs“ an der Sonnenstraße eingerichtet hat.

Seit dem Start des niederschweligen Angebots im Jahr 2012 haben Tetik und seine Kollegen 2.300 Menschen betreut und 11.000 Beratungen auf Deutsch, Englisch, Türkisch, Rumänisch und Bulgarisch durchgeführt. Das Angebot richtet sich an Zuwanderer aus EU-Ländern in prekärer Situation. Es kommen Ratsuchende im Alter zwischen 18 und 55 Jahren, 60 Prozent sind männlich; unter den Tagelöhnern sind sogar 90 Prozent Männer. Seit 2012 haben Tetik und seine beiden Kollegen Männer und Frauen in 450 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse vermittelt. Auch wenn viele dieser Tätigkeiten im eher bescheiden entlohnten Reinigungs-

sektor sowie in der Hotellerie angesiedelt und obendrein befristet sind, ist der Berater stolz auf diesen Erfolg. Denn es ist Ziel des Projekts, Menschen in reguläre Arbeit zu bringen und sie vor Dumpinglöhnen zu schützen. Viele der Tagelöhner, die keinen Arbeitsvertrag haben, werden sogar um ihren Lohn geprellt. „Dabei ist es existentiell, dass die Menschen sich und ihre Familien von ihrer Arbeit ernähren können“, sagt Tetik.

Oft liegt ein beschwerlicher Weg hinter den EU-Zuwanderern, wenn sie endlich einen Arbeitsvertrag in der Tasche haben. Die AWO-Berater begleiten sie während des Prozesses nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe. Wie verhalte ich mich beim Vorstellungsgespräch? Wann muss ich eine Krankmeldung einreichen? Auf Fragen wie diese geben die Fachkräfte – eine Vollzeit- und zwei Halbtagsstellen – zeitnah Antworten. „Manchmal steht vormittags ein Klient da, der nachmittags einen Job antreten kann – wenn er einen korrekt ausgefüllten Personalbogen mitbringt. Dabei helfen wir“, schildert Tetik.

Fehlende Sprachkenntnisse sind oft der Grund dafür, dass eine Arbeitsstelle nicht angetreten werden kann. Deshalb versuchen die AWO-Fachleute ihre Klienten zu Deutschkursen zu motivieren. Tetik: „Für Tagelöhner ist es nicht leicht, so einen Kurs zu absolvieren: Sie haben keine festen Arbeitszeiten, viele sind wohnungslos.“ Gerade für diejenigen ohne eigene Unterkunft ist es wichtig, dass es in den Räumen des Infozentrums seit Oktober ein Beratungscafé gibt. Dort können sie im Internet nach Arbeitsstellen surfen, Tee trinken, mit Landsleuten reden und sich aufwärmen.

Von beiden Angeboten – Infozentrum und Beratungscafé – erfahren die Ratsuchenden durch Flyer, das Internet oder Mund-zu-Mund-Propaganda. Oder durch Tetik, der auch als Streetworker unterwegs ist. Arsen will demnächst mal vorbeischauen, vielleicht Deutsch lernen – und dann am liebsten für einen Installateur arbeiten.

[www.awo-muenchen.de/migration](http://www.awo-muenchen.de/migration)





*Zwischen Tageslicht und Lagerfeuer:  
Jede Menge Spaß und Abwechslung  
verspricht die Wochenendfreizeit des  
Landesjugendwerks im Juni.  
(Fotos: Bilderbox, Fotolia, Ljw)*

## Bayerisches Landesjugendwerkstreffen 2016

# Im Zeichen des Regenbogens

Auch in diesem Jahr lädt das Landesjugendwerk der AWO Bayern seine Jugendwerke sowie Gäste und Interessierte zu einer Wochenendfreizeit im Sommer ein. Vom 17. bis 19. Juni 2016 wird es auf dem Jugendcamp in Vestenbergsgreuth bei Erlangen bunt und lebhaft zugehen.

### Der Regenbogen als Sinnbild

Der im September neu gewählte Vorstand des Jugendwerks der Bayerischen Arbeiterwohlfahrt hat sich dazu entschlossen, einen eigenen Arbeitskreis zu gründen, der sich um die Planung und Organisation dieser Veranstaltung kümmert.

Schnell entschied sich der Arbeitskreis das Thema „Farbenwelten“ zu wählen. Gerade in einer Zeit, in der einerseits immer mehr Geflüchtete in Deutschland Schutz vor Krieg und Leid suchen und andererseits immer mehr rechtsorientierte Parteien und Bewegungen unser Land in Atem halten, soll diese Veranstaltung ein Zeichen setzen für die Vielfalt auf dieser Welt. Sinnbild dafür ist der Regenbogen: Wie die bunten Farben harmonisch zusammenwirken, so können sich die Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit begegnen und etwas Gutes schaffen. Beim Treffen im Juni können junge Menschen unabhängig von Herkunft, Religion oder Hautfarbe ein Wochenende voller Spaß und Spannung verbringen.

Für die unterschiedlichen Altersgruppen werden passende Aktionen angeboten: Die Teilnehmer können bunte Traumfänger anfertigen, bei einer Nachtwanderung mitmarschieren oder sich beim Actionpainting künstlerisch verwirklichen. Doch schon das Zelten an sich mit abendlichem Lagerfeuer und Stockbrot wird für viele der Kinder und Jugendlichen ein Abenteuer sein. Für die älteren Teilnehmer bietet das Landesjugend-

werkstreffen eine Ü14-Party an, die Jüngeren dürfen sich auf spannende Gute-Nacht-Geschichten freuen. In gemeinsamen Workshops treffen sich alle wieder, wie etwa beim Improvisationstheater an der Freiluftbühne. Auch die Köche werden sich am Thema Vielfalt orientieren und einige bunte Köstlichkeiten auftragen. Natürlich werden Unverträglichkeiten, Allergien und sonstige Besonderheiten bei der Ernährung beachtet, so dass sich alle auch kulinarisch wohlfühlen.

### Schnell Anmelden

Wer nun Lust bekommen hat, an diesem Wochenende für 15 Euro teilzunehmen, kann sich bis zum 13. Mai 2016 bei seinem Jugendwerk vor Ort melden oder ganz einfach direkt beim Landesjugendwerk der AWO Bayern. Los geht es für alle jungen Menschen ab sechs Jahren am Freitag den 17. Juni, ab 15 Uhr und endet am Sonntag, den 19. Juni, etwa um 13 Uhr.

Das Landesjugendwerk der AWO Bayern freut sich auf euren Besuch.

*Im Namen des Vorstands:  
André Huter, stellvertretender  
Vorsitzender des Landesjugendwerk der AWO Bayern.*

#### Kontaktdaten:

Landesjugendwerk  
der AWO Bayern  
Endterstraße 3  
90459 Nürnberg  
Tel.: 0911 43 12 25 85  
Fax: 0911 43 12 25 22  
Mail:  
info@ljw-bayern.de  
www.ljw-bayern.de



# „Die Welt hat sich weitergedreht“

Marius Mühlhausen vom Bundesverband über das neue Grundsatzprogramm

Pünktlich zum 100. Geburtstag im Jahr 2019 soll das neue Grundsatzprogramm der AWO verabschiedet werden. „AWO in Bayern“ sprach mit Marius Mühlhausen, Referent für Grundsatzfragen beim AWO Bundesverband e.V.

*Die AWO hat eine Satzung, ein Statut, und sie hat Leitwerte. Wozu braucht sie jetzt noch ein neues Grundsatzprogramm?*

Es ist gewissermaßen das Geländer für die Zukunft der AWO, an dem sie sich orientieren kann. Anders als Satzung und Statut bietet das Grundsatzprogramm die übergeordnete Erzählung unseres Verbandes. Damit verdeutlichen wir, welche Vorstellung wir von einer Gesellschaft von morgen haben. Und es ist ein Dokument, das wir den Menschen an die Hand geben wollen. Konkret beantworten wir Fragen wie: Warum ist die AWO für die Gesellschaft wichtig? Wie wollen wir soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt herstellen?

*Was macht denn das Grundsatzprogramm der AWO aus?*

Was die AWO auch als Verband ausmacht: Sie hat eine lange Geschichte, sie ist überkonfessionell, und ihre Werte sind für die Gesellschaft auch heute noch absolut zukunfts- und anschlussfähig. Es ist ein wesentliches Ziel, genau diese Stärken herauszuarbeiten.

*Es ist ja nicht so, dass die AWO noch kein umfangreiches Grundsatzprogramm hätte...*

Zweifellos ist das aktuelle Programm in seinen Grundzügen noch tragfähig. Deswegen wird sich vom Aufbau und der Struktur her wenig verändern. Und dennoch hat sich die Welt seit der Verabschiedung des aktuellen Programms im



*Viele Autoren braucht es für ein neues Grundsatzprogramm. „Das Geländer für die Zukunft der AWO“, meint Marius Mühlhausen. (Fotos: Bundesverband)*



Jahr 1998 weitergedreht, und wir wollen neue Antworten auf die drängenden Herausforderungen von heute geben. Genauso brauchen wir eine Einordnung neuer Fachthemen. Auch im Verband hat sich einiges getan: Wir werden beispielsweise den Beschluss der Bundeskonferenz 2012 zum wertegebundenen Unternehmen verankern.

*Klingt so, als würde das neue Regelwerk umfangreicher...*

Nach aktuellem Stand sieht es tatsächlich so aus. Bislang haben wir rund 44 Seiten. Das ist jedoch nur das erste Diskussionsangebot an den Verband. Was am Ende rauskommt, wird der Prozess zeigen.

*Apropos Diskussionsangebot an den Verband: Wie entsteht das Grundsatzprogramm?*

Eine 2014 gegründete Grundsatzkommission begleitet den Prozess. Sie hat 2015 mit den Gremien ein Grundgerüst erarbeitet, das auf einer eigenen Homepage eingestellt ist. Das können die Gliederungen ab sofort diskutieren und Änderungs-

wünsche online eintragen. Diese Einträge werden von der Grundsatzkommission gesichtet und geprüft; sie wird die Verbesserungsvorschläge auch aufnehmen. So soll bis zu den Regionalkonferenzen Ende 2017, Anfang 2018, ein neues Dokument veröffentlicht werden. Das wird dann

diskutiert, und schlussendlich wird dem Verband in einem normalen Antragsverfahren letztmalig die Möglichkeit zu Veränderungen geboten.

*Wird auch eine neutrale Seite des Regelwerk vor Veröffentlichung prüfen?*

Prüfen wäre zu viel. Aber klar ist, dass wir natürlich unsere befreundeten Organisationen wie Gewerkschaften und die SPD einladen werden, offen mit uns über unser Grundsatzprogramm zu diskutieren.

*Sie persönlich werden das Programm auch unter die AWO-Menschen bringen?*

Der erste Schritt wurde mit der 7. Sozialkonferenz getan. Im Zuge der Regionalkonferenzen werden Mitglieder der Grundsatzkommission und auch ich das Programm weiter bekanntmachen. Falls gewünscht und möglich, werden wir es auch einzelnen Gliederungen vor Ort vorstellen.

*Interview: Alexandra Kournioti*

*Mitdiskutieren unter [grundsatzprogramm.awo.org](http://grundsatzprogramm.awo.org)*



## AWO Neustadt: nach vier Jahrzehnten neuer Vorsitzender

Franz Witt folgt auf Erich F. Schmid an der Spitze des AWO Ortsvereins Neustadt/WN

Nach rund vierzigjähriger Tätigkeit als Vorsitzender ging die beispiellose Ära von Erich F. Schmid beim AWO-Ortsverein Neustadt zu Ende. In der Jahreshauptversammlung wurde Franz Witt zu seinem Nachfolger gewählt. Sein Stellvertreter bleibt Horst Washausen. Die Kassengeschäfte erledigt wie bisher Johanna Witt. Neue Schriftführerin wurde Karin Rößler. Als Beisitzer erhielten Ilse Lütkemeyer, Manfred Nier und Lothar Trauner (alle neu) sowie Anneliese Schieder, Dieter Punzmann und Arthur Weber das Vertrauen. Dieter Neubauer und Karl Schmidberger fungieren weiterhin als Kassenrevisoren. Die Mitglieder und viele Ehrengäste, unter ihnen auch AWO-Bezirksvorsitzender Siegfried Depold, gedachten im AWO-Heim der verstorbenen Mitglieder. Zum letzten Mal gab Schmid mit verständlicher Wehmut einen umfassenden Tätigkeitsbericht und rief dabei zahlreiche Aktivitäten der Arbeiterwohlfahrt in Erinnerung. Im Jahre 1975 übernahm er den Vorsitz vom legendären Ortsvereinsgründer Sepp Eichinger und machte sich zusammen mit Franz Peter und weiteren Mitstreitern an den Bau des ersten Kinderspielplatzes in Neustadt. Vier Jahre später wurde die Hausaufgabenbetreuung im damaligen „Weißen Schulhaus“ mit der ersten Leiterin Frau Pfeiffer und zwei weiteren Kräften eingeführt. Nach wie vor ist „Essen auf Räder“ seit 1983 fester Bestandteil und demnächst wird Manfred Nier als „BufDi“ die Mahlzeiten den älteren Leuten bringen. Ein weiteres Aufgabengebiet im Vereinsleben sind wie seit 1971 die vierzehntägigen Veranstaltungen des AWO-Seniorenclubs „Gretl Fastner“. Schmid dankte an dieser Stelle Uschi Benner, die den Club 18 Jahre lang

führte, und Ilse Lütkemeyer als neuer Leiterin, welche die erfolgreiche Arbeit nun weiterführt.



Erich F. Schmid dankte allen, die ihn in diesen vier Jahrzehnten als Vorsitzender unterstützten. AWO-Bezirksvorsitzender Siegfried Depold bezeichnete es in seinem Grußwort als ein besonderes Anliegen, „heute mit dabei zu sein, wenn Erich F. Schmid nach mehr als vierzig Jahren Arbeit als Vorstand seinen Posten abgibt und in den mehr als verdienten Ruhestand tritt“. Er dankte Schmid auch als seinem Vorgänger im Amt des Bezirksvorsitzenden und wünschte der neuen Vorstandschaft eine allzeit gute Hand.

(Bild: Witt, Text: AWO Neustadt)

## AWO Bezirkskonferenz am 25.06.2016 im Kurhaus Bad Gögging

Die AWO Bezirkskonferenz 2016 findet am 25.06.2016 im AWO Kreisverband Kelheim statt. Tagungsort ist das

**Kurhaus Bad Gögging**  
**Am Brunnenforum 3, 93333 Bad Gögging**

Die von den AWO Kreisverbänden gemeldeten Delegierten wurden fristgerecht eingeladen.

(Bild: Tourist-Information/Martin Gabriel)





## Unsere Mitglieder – der Schatz der AWO

### „Engagement macht Schule“ im AWO Kreisverband Regensburg Stadt-Land

12



Wie kommt der AWO Ortsverein mit seinem Engagement an? Welche ehrenamtlichen Angebote braucht es vor Ort? Wer weiß das besser als die Mitglieder der AWO selbst? Und genau diese wurden nun erstmal dazu befragt. Wie muss der AWO-Treff gestaltet sein, dass Sie daran teilnehmen würden? Wie gefällt Ihnen die Adventsfeier der AWO? Und die Frage aller Fragen: Können Sie sich vorstellen, sich ehrenamtlich in unserem Verein zu engagieren? Wie die Mitglieder dazu stehen, dafür hat man in den AWO Ortsvereinen meistens „so ein Gefühl“. Die AWO in Tegernheim weiß das nun ganz genau. Denn dort wurden diejenigen dazu befragt, die es ganz genau wissen müssen: Nämlich die Mitglieder selbst. Mehr als die Hälfte der 103 Befragten Personen hat mitgemacht und den Fragebogen ausgefüllt. Diesen hat der Vorstand des Ortsvereins selbst entwickelt und auch die Befragung wurde eigenhändig organisiert. Daher freut sich der Vereinsvorstand ganz besonders über den sehr guten Rücklauf.

### Das Potenzial der Mitglieder kennen

Die Befragung im Ortsverein fand im Rahmen des Projekts „Engagement macht Schule“ des AWO Landesverbandes statt und ist bereits ausgewertet: Richtig gut gefällt den Mitgliedern zum Beispiel die Adventsfeier und der Ortsvereinsausflug. Auch die Landessammlung wird in Tegernheim positiv bewertet. Eine weitere zentrale Erkenntnis ist, dass einige

Angebote künftig noch stärker beworben und den Mitgliedern vorgestellt werden müssen, wie zum Beispiel das Weihnachtshilfsprogramm. Durch die Rückmeldungen der Mitglieder hat der Vorstand auch Impulse erhalten, um den immer kleiner werdenden Seniorentreff zu beleben: Die potenziellen Besucher wünschen sich mehr kreative Angebote und unterhaltsame Spielnachmittage – und dass soll nun gemeinsam umgesetzt werden. Dafür braucht es natürlich Ehrenamtliche, die sich mit Freude einbringen. Auch zur Gewinnung von Engagierten gibt es im Ortsverein dank der Befragung neue Erkenntnisse: Denn neben der Bewertung der bestehenden Angebote gaben die Befragten auch Auskunft zu ihrer eigenen Bereitschaft, ein Ehrenamt in der AWO zu übernehmen – ohne, aber auch mit gewählter Funktion im Vorstand. Insgesamt sechs Personen haben dazu sogar ihre Kontaktdaten angegeben und zugestimmt, dass der Ortsverein sich mit ihnen in Verbindung setzen darf – eben um herauszufinden, ob es ein passendes Ehrenamt für sie gibt oder ob dieses geschaffen werden kann. Denn im Ortsverein soll es nicht nur die Möglichkeit geben, sich in bestehenden Angeboten zu engagieren. Vielmehr wurden die Mitglieder auch nach ihren Hobbys und Fähigkeiten gefragt. Denn die AWO Tegernheim möchte ermöglichen, dass sich Menschen ganz individuell mit ihren Vorlieben in den Verein ehrenamtlich einbringen. So kann ein Mitglied, das zum Beispiel gerne malt oder musiziert, genau damit den AWO Treff



## EmS

Ein Projekt mit Pilotcharakter – das ist »Engagement macht Schule« (»EmS«). Dabei wird in enger Zusammenarbeit mit der AWO vor Ort das Ehrenamt in den Kreisverbänden und Ortsvereinen gestärkt. Die Federführung des Projektes hat der AWO Landesvorsitzende in Bayern, Thomas Beyer, die Projektleitung hat Brigitte Limbeck. »EmS« wird von der Glücksspirale gefördert.



### Ziele des Projektes

- Gewinnung von Ehrenamtlichen, Vereinsvorständen und Mitgliedern
- Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Vereinsvorständen
- Zeitgemäße Würdigung des ehrenamtlichen Engagements

Die Förderung des Ehrenamtes in der AWO kann nur mit vereinten Kräften gelingen. Aus diesem Grund arbeitet „EmS“ mit sechs AWO Kreisverbänden zusammen und es finden z. B. Workshops, Seminare oder Netzwerktreffen statt.

bereichern. Die AWO in Tegernheim hat also noch viel vor, die Befragung war erst der Anfang. Jetzt wird mit den Erkenntnissen weitergearbeitet, es gilt, neue Ehrenamtliche zu gewinnen, die sozialen Angebote stärker zu bewerben und den Seniorentreff zu aktivieren. Die Tegernheimer AWO geht es an, der erste Schritt dafür ist getan: Der Schatz der Mitglieder ist gehoben.



### Die Kooperationspartner von „Engagement macht Schule“

AWO Kreisverband Augsburg-Land e. V.  
AWO Kreisverband Coburg e. V.  
AWO Kreisverband Kitzingen e. V.  
AWO Kreisverband München-Land e. V.  
AWO Kreisverband Regensburg Stadt-Land e. V.  
AWO Kreisverband Roth-Schwabach e. V.



Kontakt bei Fragen rund um „Engagement macht Schule“  
Brigitte Limbeck . [brigitte.limbeck@bayern.awo.de](mailto:brigitte.limbeck@bayern.awo.de)



## AWO Landshut gegen Rassismus – für Vielfalt

Auch in diesem Jahr beteiligte sich der AWO Kreisverband Landshut bei den Internationalen Wochen gegen Rassismus. Gemeinsam mit weiteren Landshuter Organisationen fanden dazu vom 19. März bis 22. April 2016 themenbezogene Aktionen und Projekte statt. Mit eigenen Veranstaltungen positioniert sich die AWO mit ihren Beschäftigten und Netzwerkpartnern gegen Rassismus.

Worten. Die Anwesenden waren überrascht, auf welche unterschiedliche Weise sich die Kinder dem Thema näherten. „Es wäre langweilig, wenn wir alle gleich wären“, war das Fazit der Kinder zu diesem Projekt. Zu sehen sind die Werke im Mehrgenerationenhaus der AWO in Landshut.

14



### Auftakt mit Ausstellungseröffnung

Bereits im Vorfeld setzten sich die AWO-Kindertagesstätten mit dem Thema intensiv auseinander und gestalteten zusammen mit den Kindern aus Krippe, Kindergarten und Hort Bilder unter dem Motto: Wir sind BUNT! Bei dem diesjährigen AWO-Aktionstag gegen Rassismus konnten die kleinen Künstler und Künstlerinnen ihre Werke in einer Vernissage zeigen. Musikalisch umrahmt wurde die Aktion durch die Trommelgruppe vom Hort Sonnenschein aus Altdorf. Micha Grashei konnte viele MitarbeiterInnen, Kinder, Eltern und Großeltern, Vorstände sowie die Landtagsabgeordnete Ruth Müller, die Schulleitung der Grund- und Mittelschule Pfeffenhausen, Gabriele Lechner und den Betriebsratsvorsitzenden Jürgen Reuss, als Vertreter des Kooperationspartners ebm-papst, begrüßen. Rassismus hat keinen Platz in der Gesellschaft und in unseren Einrichtungen. Ein Zeichen seien auch die zahlreichen aussagekräftigen Bilder aus den Einrichtungen und das Engagement der Betreuerinnen, meinte Grashei in ihren einführenden



### Interkultureller Mittagstisch

Diesem kreativen Startschuss folgte eine Woche voller internationaler Köstlichkeiten aus Indien, Togo, Syrien und Afghanistan. Das Kennenlernen anderer Kulturen geht auch über den Magen. Zusammen mit dem Küchenteam des Café Herzwerker, unter der Leitung von Bärbel Gasteiger, zauberten die Köchinnen aus den jeweiligen Ländern jeden Tag herrlich aromatische Speisen, die reißenden Absatz fanden. Hier war gut beraten, wer bereits vorab seine Portion reserviert hatte!





## Workshops für Flüchtlinge und ehrenamtliche Helfer

„Deutschland verstehen lernen“ lautete der Workshop für Flüchtlinge. Der Referent Magdi Gohari informierte die TeilnehmerInnen in arabischer Sprache über politische und gesellschaftspolitische Strukturen, gesetzliche Grundlagen und Werte in Deutschland. Mittels eines Dolmetschers konnten die Erfahrungen und Erwartungen der Teilnehmer intensiv diskutiert und ausgetauscht werden.

Zahlreiche TeilnehmerInnen nahmen am nächsten Tag beim Seminar „Willkommenskultur“ für Flüchtlingshelfer teil. Die Referentinnen gaben interessante Inputs zu den Themen Traumatisierung und Interkulturelle Kompetenzen. Die Anwesenden, hauptsächlich ehrenamtliche Helfer in der Flüchtlingsarbeit, bewerteten den Seminartag als sehr informativ und wertvoll für den Austausch und gegenseitige Vernetzung. Beide Tagesseminare wurden von der Georg-Vollmar-Akademie in Kooperation mit dem Haus International im AWO Mehrgenerationenhaus durchgeführt. Mitveranstalter waren der AWO Kreisverband Landshut, die Freiwilligenagentur Landshut und das Christliche Bildungswerk Landshut.

*(Bilder und Text: AWO Landshut)*



## Vortrag „Frauen und Mädchen auf der Flucht“

Zum Internationalen Frauentag 2016 organisierte die AWO KV Landshut und das Haus International eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Juliane von Krause, Geschäftsführerin von "STOP dem Frauenhandel". Der Titel ihres Vortrags lautete: „Frauen und Mädchen auf der Flucht – ihre Hoffnungen und die Realität, die sie auf den Fluchtwegen erleben.“ Ein Großteil aller Flüchtlinge weltweit sind Frauen. Zusätzlich zur Verfolgung aus politischen, ethnischen oder religiösen Gründen werden sie Opfer von geschlechtsspezifischer Unterdrückung und sexualisierter Gewalt, Massenvergewaltigungen, Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratung oder Zwangsprostitution. Die Mehrheit bleibt im Land oder flieht in einen Nachbarstaat. In Deutschland sind nur etwa ein Drittel der Schutzsuchenden Frauen. Der Vortrag und die anschließende Diskussion machten deutlich, dass die geflüchteten Frauen und ihre Kinder eine besondere Unterstützung benötigen.

## Interkulturelles Frauentags-Café

Zum Internationalen Frauentag lud die AWO zu Kaffee und Kuchen ein. Zahlreiche Frauen verschiedenster Nationalitäten sind gekommen. Nach einer Einführung und Präsentation zum Internationalen Frauentag durch Micha Grashei und dem Film über die AWO-Frauen erzählten einige der anwesenden Frauen, wie der Internationale Frauentag in ihrem Land gefeiert wird oder welchen Stellenwert die Frauen dort haben. Gedanken, Forderungen und Wünsche von den Frauen wurden an einem Rosenbusch auf einer Wandzeitung festgehalten. Da zum Feiern auch Musik und Tanz gehört, wurde anschließend nach internationaler Musik gemeinsam vergnügt getanzt. Zum Abschluss bekam jede Frau als solidarisches Zeichen eine Rose geschenkt.

*(Bild und Text: AWO Landshut)*



## Spende der FMG Flughafen München GmbH

Im Rahmen des Socialsponsoring fördert die Flughafen München GmbH Institutionen und Vereine, die sich um hilfsbedürftige und benachteiligte Menschen kümmern. Die AWO wurde mit einer großzügigen Spende bedacht, die wir für die wertvolle Arbeit im Mehrgenerationenhaus und für das Demenz-Centrum einsetzen wollen. Die Geschäftsleitungen Michaela Grashei und Gabriele Heinze freuen sich über die großzügige Spende und bedanken sich herzlich bei der FMG Flughafen München GmbH, bei Flughafenchef Dr. Michael Kerkloh (Mitte) und seinem Leitungsteam, Dr. Robert Scharpf (Personalleitung), Rudolf Strehle (FMG-Beauftragter für die Flughafenregion) und Orhan Kurtulan (stv. Betriebsratsvorsitzender der FMG) für finanzielle die Unterstützung.

(Bild und Text: AWO Landshut)

## „Get a fLat“

Das neue Wohnungsprojekt der AWO Migrationsberatung in Kooperation mit der Caritas, Diakonie (Blaue Tür) und Landshuter Netzwerk, soll wohnungssuchenden MigrantInnen und von Obdachlosigkeit betroffenen Menschen dabei helfen, eine Wohnung zu finden. In der Umsetzung geschieht dies durch Patenschaften zwischen Ehrenamtlichen und Wohnungssuchenden, die gemeinsam die Wohnungssuche gestalten. Erreicht werden soll nicht nur das Finden einer Wohnung, sondern auch die Befähigung der Wohnungssuchenden. Dafür werden dringend Ehrenamtliche gesucht, die bereit sind, Patenschaften für Wohnungssuchende zu übernehmen!

Anmeldungen gehen dabei über den Kooperationspartner Caritas.

(Bild und Text: AWO Landshut)

## Betreuungsnetzwerk für alle Generationen – Neue Koordinierungsstelle im MGH

Für die Umsetzung eines Modellprojektes des Bayerischen Familienministeriums für eine familienfreundliche Arbeitswelt, wurden in Bayern 5 Mehrgenerationenhäuser ausgewählt, u.a. die MGH's der AWO Landshut und AWO Mainleus. Die Themen Kinderbetreuung im schulischen und vorschulischen Bereich, sowie Pflege von älteren Menschen, stehen hier im Mittelpunkt der Projektarbeit. Die Koordinierungsstelle im AWO-Mehrgenerationenhaus setzt sich intensiv mit der Verbesserung der Betreuungsmöglichkeiten für alle Generationen auseinander, bündelt Informationen und Wissen, baut bestehende Netzwerke aus und entwickelt Konzepte für Kooperationen mit Betrieben. Auch gehört es dazu, unbürokratische und flexible Lösungen für die Betreuung von Kindern und/oder pflegebedürftigen Menschen aufzuzeigen, die von den Regelleistungen nicht umfasst sind, um Familien und deren Angehörige zu unterstützen und zu entlasten und somit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Pflege und Beruf zu verbessern. Zuständige Fachfrauen für das Betreuungsnetzwerk in der Region Landshut sind (v. r.) Julia Haro, Fachbereich Kinder und Jugend, und Maria Karl, Fachbereich Alter und Pflege, die den Familien und Angehörigen in Betreuungsfragen zur Seite stehen. Das Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministe-



v.l. Hanna Scholz (Caritas), Katrin Birkenstock (AWO), Daniel Verdecchia (Diakonie), Elena Moch (Landshuter Netzwerk)



riums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert und ist Mitglied des Familienpakts Bayern.

(Bild und Text: AWO Landshut)

## AWO-Ortsverein Neufahrn feierte 25-jähriges Jubiläum

Der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt Neufahrn wurde 1990 gegründet und nahm seine Tätigkeiten in der Betreuung von Senioren auf, berichtete Vorsitzende Vera Menzel. Bürgermeister Peter Forstner betonte in seiner Rede die zunehmende Wichtigkeit der Sozialeinrichtungen für die Bürgerinnen und Bürger und dankte den AWO-Mitgliedern für ihre herausragende Arbeit. „Die soziale Arbeit die wir in der AWO leisten, ist der Kitt der Gesellschaft“ so Kreisvorsitzender Dietmar Franzke in seinen Grußworten. SPD-Landtagsabgeordnete Ruth Müller, die selber seit Jahren Mitglied der Arbeiterwohlfahrt ist, gratulierte dem Ortsverein zu seiner großartigen Leistung und ebenso zum Jubiläum. Sie lobte den Einsatz der Anwesenden und betonte, dass vor allem durch Menschen, Verbände, Vereine und Institutionen, die ihre Herzen und Türen öffnen, ein soziales Miteinander gelinge. Auch Siegfried Depold, Bezirksvorsitzender der AWO Niederbayern/Oberpfalz, lobte das Engagement des Ortsvereins Neufahrn, „denn Menschen in Not brauchen Hilfe und finden diese oft nur in Sozialeinrichtungen“. Zu den weiteren Gratulanten zählten Pfarrer Jörg Gemkow der evangelisch lutherischen Kirchengemeinde, stv. Kreisvorsitzender Klaus Pauli, Ortsvereinsvorsitzende Hanns Martin und Gerhard Babl aus Vilsbiburg, stv. Bezirksvorsitzende Hedi Pable, Mitglieder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO Neufahrn. Besondere Ehrung und Dank für ihre Verbundenheit und Treue zur Arbeiterwohlfahrt erhielten die



li. Sandra Köninger (Fachbereichsleitung Kinder- und Jugend); re. Katja Glies (Sozialpädagogin; LIS Landshuter Interventionsstelle)

## Die AWO Landshut stellt sich vor – Studentische Karrierebörse der Fachhochschule Landshut

Die Vernetzung schon während des Studiums ist ein wichtiger Baustein für das zukünftige Berufsleben und eine wichtige Ressource um gut ausgebildete Nachwuchs-Akademiker für die AWO zu gewinnen. AWO präsentiert sich als interessanter, innovativer Arbeitgeber in den Bereichen Altenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe sowie sonstigen Bereichen wie Frauenhaus, Migrationsberatung, Beratung bei häuslicher Gewalt, Mehrgenerationenhaus und Stadtteilarbeit.

(Bild und Text: AWO Landshut)

Gründungsmitglieder Magdalena Bontzol, Marianne Bontzol, Wolfgang Bontzol, Gabriele Heinze, Hedwig Huber, Gitti Völkl und Bernd Zauner.

(Bild und Text: AWO Neufahrn)



Ehrungen beim AWO-Jubiläum: Siegfried Depold, Marianne Bontzol, Dietmar Franzke, Vera Menzel, Wolfgang Bontzol, Hedwig Huber, Gabriele Heinze, Magdalena Bontzol, Ruth Müller, Gitti Völkl und Peter Forstner (v.l.).





## Integration initiieren, steuern und begleiten

### Jahreshauptversammlung des AWO-Ortsvereins Landshut

18



Über das Thema Migration, wie sie am besten gelingen könne, und was alle dazu beitragen könnten, informierten sich die Mitglieder des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt Landshut auf ihrer Jahreshauptversammlung. Dazu stellte Fachberaterin Anna Goldberg von der Migrationsberatungsstelle des AWO-Kreisverbandes ihre Arbeit vor. Die Beratung richte sich an erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer, dabei handelt es sich um anerkannte Asylbewerber, aber aktuell auch um Flüchtlinge, die das Bleiberecht haben. Die Beratungsstelle berate und unterstütze in den ersten Jahren in Deutschland in allen die Integration betreffenden Fragen, zu Staatsangehörigkeit und Aufenthalt, soziale Sicherung und Gesundheit, Sprach- und Integrationskurse, Schule, Ausbildung und Beruf, Ehe, Familie und Kindererziehung, Kontakte zu Behörden und anderen Institutionen sowie zu Fragen und Problemen im Alltag. Die Migrationsberatung ziele darauf ab, den Integrationsprozess in die deutsche Gesellschaft zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. Häufigste Themen der Beratung seien Fragen zum Familiennachzug, die Unterstützung bei der Wohnungssuche sowie das Schul- und Gesundheitswesen. Abschließend wies die Referentin noch darauf hin, dass die Beratung kostenlos und vertraulich sei. Hedwig Pable bedankte sich bei Frau Goldberg für ihren interessanten und informativen Vortrag. Sie wies darauf hin, dass die AWO die Migrationsarbeit als eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe und Herausforderung sehe. Deshalb habe der Ortsverein auch beschlossen, diese Arbeit mit einem namhaften Betrag aus den Erlösen der

ehrenamtlich geleisteten Arbeit im AWO-Laden zu unterstützen. Im Arbeitsbericht des Vorstandes blickte Pable auf die verschiedenen Veranstaltungen im Jahr 2015 zurück; darunter ein Tagesausflug nach Burghausen und der Besuch des AWO-Familienfest Ndb./Opf. mit Stadtführung in Regensburg. Sie verwies auch auf die wöchentlichen Treffen der Senioren-Bastel-Gruppe, die mehrmals im Jahr ihre Basare veranstaltete. Einen breiten Rahmen in ihrem Bericht nahm der AWO-Laden ein. Dieser sei sehr erfolgreich sowohl bei den Spendern an Kleidung, Schuhen und Wäsche als auch bei den Kunden, die diese Kleidung zu einem geringen Preis wieder erwerben könnten. Der Erlös hieraus komme der Unterstützung bedürftiger Menschen oder sozialer Einrichtungen zugute. Anschließend wurde der Kassen- und Revisionsbericht von Michael Gasteiger und Revisorin Anni Rahm vorgetragen, worauf der Vorstand entlastet wurde. Einen breiten Rahmen der Jahreshauptversammlung nahm die Ehrung langjähriger Mitglieder ein. 40 Mitglieder konnten zu 10, 20, 25, 30, 40 und 50-jähriger Mitgliedschaft von der Vorsitzenden Hedwig Pable und Vorstandsmitglied Ursula Egnor geehrt werden. Eine besondere Ehrung erfuhr für 50 Jahre Mitgliedschaft Karl Reiter, der auch heute noch dem Vorstand des Ortsvereins angehört. Mit einem Ausblick auf das kommende Jahr beendete die Vorsitzende ihren Bericht. Besonders wies sie noch auf die Festveranstaltung zu 70 Jahre Arbeiterwohlfahrt in Landshut am 15. Juni 2016 im Rathausprunksaal hin, zu der sie alle Mitglieder herzlich einlud.

(Bild und Text: AWO Landshut)



*v. l.: Stellv. Kreisvorsitzender Stadtrat Klaus Pable, Ortsvereinsvorsitzende Hedi Pable, Kreisvorsitzender Dietmar Franzke, Bezirksvorsitzender Siegfried Depold und SPD-Stadtverbandsvorsitzende Anja König gratulieren Mariele Beck*

## Besondere Ehrung für Mariele Beck

Eine besondere Ehrung erhielt Mariele Beck mit der Verleihung der Verdienstspange in Silber durch den Vorsitzenden des AWO-Bezirkessiegfried Depold. In seiner Laudatio wies Depold auf die vielen Verdienste hin, die sich Mariele Beck in ihrer 25-jährigen Mitgliedschaft für die AWO erworben hatte. Seit 15 Jahren gehört sie dem AWO-Vorstand in Landshut an. Ein besonderer Schwerpunkt lag in ihrer Arbeit für die AWO-Kleiderkammer, die sie bis zum Jahr 2012 leitete. Diese Arbeit machte Mariele Beck mit ihrer immer freundlichen und hilfsbereiten Art, mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld über 20 Jahre, bis sie dieses aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr konnte. Mariele Beck organisiert in der AWO bis heute den offenen Senioren-Basteltreff, der sich einmal wöchentlich trifft. Dabei gibt sie Anregungen zum Basteln und organisiert die beiden Basars, Ostern und Weihnachten. Der Erlös dieses Basars wird für Hilfen für bedürftige Familien und Alleinstehende verwendet, insbesondere auch für die Frauen mit ihren Kindern, die in unserem Frauenhaus Zuflucht suchen. Mariele Beck war, solange ihre Kräfte es zuließen, bei allen Veranstaltungen der AWO helfend dabei. Ob bei

der Bewirtschaftung von Infoständen oder bei der Durchführung der Senioren- und Behindertenfahrten der AWO oder auch bei den Weihnachtsfeiern für bedürftige Bürger und Mitglieder, immer war und ist sie auch heute noch eine wertvolle Stütze. Nicht zu vergessen sei, dass Mariele Beck bis heute als Sammlerin für die AWO unterwegs ist. Mariele Beck hat seit Jahrzehnten in vielen Bereichen ehrenamtliche Arbeit geleistet. Neben der AWO war sie u. a. auch noch in der Gewerkschaft, als Betriebsrätin und bei der SPD tätig. Dies wurde im Jahr 2009 mit der Überreichung des Ehrenzeichens des Bayerischen Ministerpräsidenten gewürdigt. Die Landshuter AWO, auf dessen Vorschlag der Bezirksverband die Ehrung überreichte, gratulierte Mariele Beck durch den Kreisvorsitzenden Dietmar Franzke und die Ortsvereinsvorsitzende Hedi Pable.

*(Bild und Text: AWO Landshut)*



## AWO unterstützt minderjährige Flüchtlinge

Hedwig Pable und Ursula Egner vom Vorstand des AWO-Ortsvereins Landshut statteten der Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Landshut einen Besuch ab. Die Leiterin der Gruppe, Frau Lahr, informierte über die Betreuung der dort wohnenden jugendlichen Flüchtlinge. So seien fünf PädagogInnen und eine Hausmanagerin in wechselnder Präsenz rund um die Uhr für die Jugendlichen da. Die Jugendlichen machten hier u. a. ihre Schulabschlüsse oder führten auch eine Ausbildung durch. Die AWO-Besucherinnen zeigten sich sehr beeindruckt von der überaus gastfreundlichen und offenen Atmosphäre sowohl im Gespräch als auch bei dem Rundgang im Haus. Auf Nachfrage bestätigte Frau Lahr, dass es ein Problem sei, für die jungen Menschen nach ihrer Zeit in der Wohngruppe, wenn sie selbständig leben könnten, eine Wohnung zu finden, da die Wohnsituation in Landshut sehr schwierig sei. Dies konnte Hedwig Pable aus den Erfahrungen ihres Verbandes nur bestätigen. Die Besucherinnen berichteten über die Arbeit des AWO-Ortsvereins, der in seinem Second-hand-Laden u. a. auch viele Flüchtlinge mit Kleidung versorgt. Dieser Laden werde an fünf Tagen in der Woche ausschließlich von ehrenamtlichen Frauen betrieben. Vom Erlös dieser ehrenamtlichen Arbeit würde man u. a. soziale Projekte oder Einrichtungen unterstützen. Mit diesem Besuch wolle man die Wohngruppe unterstützen und den Jugendlichen eine besondere Freude machen. Gerne erfülle man deshalb deren Wunsch, einen Ausflug in einen Kletterpark zu machen. AWO-Ortsvereinsvorsitzende Hedwig Pable und Vorstandsmitglied Ursula Egner bedankten sich für das sehr informative Gespräch mit den Jugendlichen und ihren Betreuern und wünschten den Jugendlichen einen schönen Ausflug mit viel Spaß zum Kletterpark.



*Frau Lahr, Leiterin der Wohngruppe mit vier jugendlichen Bewohnern und Hedwig Pable und Ursula Egner von der AWO*

*(Bild und Text: AWO Landshut)*



*Ortsvereinsvorsitzende Hedwig Pable gratuliert mit den Damen der AWO-Senioren-Bastelgruppe*

## Johanna Faltermeier feiert ihren 90. Geburtstag

Ein langjähriges Mitglied der Senioren-Bastelgruppe des Ortsvereins Landshut konnte ihren 90. Geburtstag feiern. Vorsitzende Hedi Pable bedankte sich bei Johanna Faltermeier, die trotz gesundheitlicher Einschränkungen immer noch fleißig am wöchentlichen Basteltreff teilnimmt. Sie überbrachte die Glückwünsche des AWO-Ortsvereins und bedankte sich auch im Namen ihrer Bastelfreundinnen bei „Hanni“ für ihre Treue und wünschte weiterhin alles Gute.

*(Bild und Text: AWO Landshut)*

## MdL Ruth Müller spendet für AWO-Laden

Pünktlich zum Frühling hat die Landshuter Landtagsabgeordnete Ruth Müller 30 Paar neue Sommer-Kinderschuhe für den AWO-Laden gespendet. Sie hat diese bei einem Abverkauf in ihrer Heimatgemeinde erworben. Darüber freuen sich die Landshuter Ortsvereinsvorsitzende Hedi Pable und Vorstandsmitglied Ute Kubatschka.

*(Bild und Text: AWO Landshut)*







## Soziales Engagement des WDG im Römerhof Pocking: „Erfahrungen sammeln im Umgang mit Senioren und Pflegebedürftigen“

Ein respektvoller Umgang zwischen Jung und Alt, wiederkehrende Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten prägen die Inhalte dieses Praktikums-Projektes mit dem Wilhelm-Diess-Gymnasium Pocking, welches von der stellvertretenden Schulleiterin StDin Hedwig Maskos geleitet wird. Im wöchentlichen Rhythmus besuchen laufend insgesamt 15 Schülerinnen und Schüler nachmittags die Bewohnerinnen und Bewohner im AWO Römerhof und vielerlei Aktivitäten stehen dann auf dem Tagesplan. Dabei bilden die motivierten Schüler in der Begleitung der engagierten Frau Maskos und unsere kompetenten Fachkräfte eine Einheit. Die Schüler haben selbst den Namen für ihr Praktikumsprojekt gewählt. Gemeinsame Spiele, zusammen basteln, gemeinsam feiern, reden, zuhören, gemeinsam musizieren, vorlesen und vieles mehr. Beide Seiten ziehen daraus Nutzen: Die Seniorinnen und Senioren, weil sie häufig keinen Kontakt mehr zu Jugendlichen haben. Sie können die Offenheit und Herzlichkeit der Jugendlichen genießen. Und sie werden dadurch auch an ihre eigene „Elternzeit“ erinnert. Die Schüler, weil diese Kontakte eine neue Art der Übung in Rücksichtnahme, Toleranz und Selbstdisziplin schaffen.

(Bild und Text: AWO Römerhof Pocking)

21



## Projekt „Jung & Alt“ im AWO Sozialzentrum Regendorf

Die AWO-Regendorf führt zusammen mit dem Johanniter-Kinderhort aus Zeitlarn unter der Leitung von Frau Manuela Thamm, schon seit einigen Jahren erfolgreich Projekte zur Zusammenkunft von Jung und Alt durch. Die Bewohner wurden diesmal mit einem abwechslungsreichen „Frühlingskonzert“ der Kinder mit musikalischer Unterstützung des sehr engagierten, pensionierten Lehrers Herrn Nissel überrascht. Ein Potpourri aus volkstümlichen Mitsingliedern rundete das Programm beeindruckend ab. Anschließend fand nach einer Stärkung mit Gebäck und Getränken noch eine gemeinsame Pflanzaktion statt. Für alle Beteiligten war es ein unterhaltsamer, kurzweiliger Nachmittag mit vielen lustigen Momenten.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Regendorf)



## Jahreshauptversammlung der AWO-Weiden im Seniorenheim Franz Zebisch



Unser Foto zeigt die **Jubilare** mit den **Ehregästen**, **OB Kurt Seggewiß** und **MdB Uli Grötsch**. **AWO-Vors. Hilde Zebisch**, **Stellvertr. Hans Anklam** und **Schatzmeisterin Sieglinde Rehm** nahmen die **Mitgliederehrung** vor.

22

Je mehr **Freude** wir **anderen Menschen** machen, desto mehr **Freude** kehrt ins **eigene Herz** zurück – sagt Hilde Zebisch. Das tut die **AWO Weiden** bereits seit dem **Jahre 1923**. Wir sind in Weiden ein **fester Bestandteil** im **sozialen Bereich** der **Stadt**. Mit **Energie**, hoher **Qualität** und **Sachverstand**, dazu **Menschen** mit **Herz** und **Idealismus** wirken in unserer **Region**. Insgesamt kann die **AWO – Ortsverein** und **Bezirksverband** – in Weiden **200 Menschen** **Beschäftigung** geben. Im **Jahre 2015** hatten wir eine **Zunahme** von **27 neuen Mitgliedern**.

Ausführlich zählte Hilde Zebisch die **Aktivitäten** der **AWO** auf. Der **Dank** gilt allen **Hauptamtlichen** und **Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeiter**, ebenso **Heimleiterin Silvia Zeitler** mit ihrem **Team**. Für die **Seniorenclubs** berichtete **Ingrid Sittl**, **Therese Gmeiner** schilderte ihre vielfältige Tätigkeit als **Sozialbetreuerin** und **Franziska Matejka** informierte über's **Ortsjugendwerk**. **Schatzmeisterin Sieglinde Rehm** gab den **Finanzbericht** und die **Revisoren Wilhem Moser** und **Josef Melch** bestätigten eine **einwandfreie Kassenführung**. **Oberbürgermeister Kurt Seggewiß** und **MdB Uli Grötsch** zollten der **AWO großes Lob**. Der **soziale Auftrag** wird **vorbildlich** erfüllt.



Für **60 Jahre Mitgliedschaft** ehrt **Vors. Hilde Zebisch Frau Helene Weinert**.

### Weiterhin geehrt wurden für:

#### 50 Jahre:

Hans Balk, Georg Glossner, Ernst Lang, Ruth Malguth, Richard Reischl, Brunhilde Schneider, Anna-Maria Wunder und Lisa Zenger.

#### 40 Jahre:

Franziska Brey, Erwin Leitmeier, Margarete Mittelmaier, Karolina Reiser, Hans Sperer und Helmut Wanninger.

#### 25 Jahre:

Hildegard Beer, Renate Blobel, Elisabeth Kugler, Bernhard Paetzold, Annemarie Schmidt und Sonja Zimet.



# Weiden

## Ein Riesenspaß mit 2500 Bällen



Ein Riesenspaß ist die **neue Attraktion in der AWO-Kinderkrippe „Teddyland“**. Das Bällebad mit 2.500 Bällen hat die **Kinder sofort begeistert**. Von der Rutsche des Spielhauses aus geht es **jetzt mit Karacho direkt in das neue Bällebad**.

## Weidener HORT-Party



120 Kinder hatten große Freude an der **Hort-Party im Weidener Jugendzentrum**, die heuer zum **5. Male** stattfand. Natürlich durfte der **AWO-Hort mit ihrer Leitung Mine Yüksel** und den **Betreuerinnen** nicht fehlen. Alle hatten Spaß mit **Tanz, Spiel und gegenseitigen Kennenlernen**. In der **Schmuck, Bastel- und Tattooecke** konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf geben.



## Neuer Chef im Seniorenheim



24



**Denis Parchomenko** (Mitte) leitet von nun an das Seniorenheim „Hans Bauer“. Beste Wünsche zum Start kamen von **AWO-Bezirksgeschäftsführer Alois Fraunholz**, **Personalmanagerin Corinna Semmelmann**, **AWO-Kreisvorsitzende Hilde Zebisch** und **Betriebsratsvorsitzende Salome Rauch**.

Alle wünschten dem **neuen Leiter ein „gutes Händchen“** zum Wohle der Bewohner und Beschäftigten. Der gebürtige Regensburger ist gelernter Kaufmann im Einzelhandel. An der **OTH absolvierte er ein Betriebswirtschaft-Studium**. Anschließend durchlief er bei der **AWO ein Trainee-Programm** im „Hans-Bauer“-Heim. **„Mir ist das Haus schon an Herz gewachsen“**, bestätigte Parchomenko.

## Neuer Chef im Seniorenheim

Seit **Anfang März 2016** präsentiert sich das AWO Seniorenheim mit dem **umgebauten Speisesaal im neuen Look**. Das tägliche Mittagessen bekommt nun einen neuen Schwung. Den Bewohnern gefallen besonders **die Lichtleiste und das schöne Holzdesign**. Auch **die Besuchertheke im Eingangsbereich mit Kaffeemaschine** wird gerne angenommen. Hr. Bruckner sagt **„er gehe hier gerne rein. Das Essen schmecke ihm gleich noch besser.“** Auch Mitarbeiter haben Gefallen an dem **neuen Konzept**, da die **Schubauszüge neue Staumöglichkeiten** bieten und auch optisch etwas hermachen.



v. links **Einrichtungsleiter H. Parchomenko**, **Servicekraft Fr. Feslmeier**, **Bewohner H. Dobmann**, **Fr. Spickenreuther** u. **Herr Bruckner und Servicekraft Fr. Rädels**.



## Roscher Philipp bester Spieler beim Turnier

### Pflege erhält Pokal für bestes Teamspiel

Bereits zum fünften Mal lud die Einrichtungsleitung des AWO Seniorenheims „Franz Zebisch“, Frau Silvia Zeitler die MitarbeiterInnen zum traditionellen Bowlingturnier. An 4 Bahnen ging es hoch her, galt es doch die anderen Teams zu überrunden. Nach über 2 Stunden, einigen Blessuren und einen Sturz standen die Sieger fest. Auf dem Jahresanfangsessen im Januar wurden den Siegern die Pokale von der Einrichtungsleitung und Frau Hilde Zebisch an die Gewinner übergeben. Den Trostpreis als schlechteste Spielerin erhielt Edith Balk in Form einer Wurstkette.

### Die Sieger des Bowlingturniers...

#### Beste Einzelspieler:

1. Platz = Roscher Philipp (Pflege)
2. Platz = Hommel Olga (Pflege)
3. Platz = Petra Gilch (Küche)

#### Teamwertung:

1. Platz = Pflege Erdgeschoß und Pflege 2. Stock
2. Platz = Verwaltung/Geronto und Sozialdienst
3. Platz = Pflege 1. Stock
4. Platz = Küche und Reinigungspersonal (Hauswirtschaft)



(Bild und Text: AWO Seniorenheim Franz Zebisch)





*AWO Vorsitzende Rosa Wagner bedankte sich bei Mister Magic Max für die talentierte Zaubershow, als Assistent stand dem 13-jährigen Künstler sein Opa (rechts) zur Seite.*

## Zaubershow mit Mister Magic Max

Wagner und die Mitglieder der AWO Pfarrkirchen waren ganz verzaubert von Magic Max aus Fürstzell. Der junge Zauberkünstler hatte viele Zaubertricks dabei und im Festsaal gab es tosenden Beifall. „Mit einem „Zauberkasten“ hat alles begonnen und mit meinem Talent habe ich seit vier Jahren immer mehr Tricks ausgebaut und eine eigene Bühnenshow entwickelt“, so der Magier. Sein Opa steht ihm als Assistent auf der Bühne zur Seite. Klappt ein Kunststück mal nicht so ganz, dann wird es mit umso mehr Charme überspielt. Aus einer roten Serviette zaubert Mister Magic Max im Nu eine fantastische Rose. Ganz professionell wurde aus einem 10 Euroschein eines AWO Mitglieds ein Fünf Euroschein, der aber später als Zehner wieder korrekt zurückgegeben wurde. In eine zuerst durchgeblätterte PNP, die dann x-mal gefaltet wurde, goss der Zauberkünstler ein Kännchen Wasser hinein, entfaltete die Tageszeitung wieder und lies am Ende das Wasser aus einer trockenen Zeitung fließen. Die erstaunten Zuschauer applaudierten. „Wenn du ein Zauberer bist, dann bin ich die Königin von England“ – so kam es, dass er sogar schon vor der englischen Königin auftreten durfte. Mit flotten Sprüchen zieht er das Publikum clever in seinen Bann. Luftballons, Papierschlängen und Konfetti schweben über die Bühne und innerhalb kürzester Zeit hat sich der 13-jährige Max in die Herzen seines Publikums gezaubert. Am Ende dankte Rosa Wagner dem talentierten Zauberkünstler für den fantastischen Auftritt im AWO Haus.

*(Bild und Text: Johanna Maier)*

## Faschingsball der AWO Simbach

Der krönende Abschluss des AWO-Jahres 2015/2016 war der Faschingsball der Senioren im Bürgerhaus in Simbach am Inn im Februar. Die Vorsitzende Uta Finckh konnte etwa 170 Gäste begrüßen, die dann bei Tanz und Musik einige fröhliche Faschingsstunden genießen konnten. Den Anfang machte Renate Schütz mit der AWO-Tanzgruppe mit einer feierlichen Polonaise und dem berühmten Wiener Walzer und die beiden Musiker sorgten dann mit flotten Melodien für ausgelassene Stimmung und auch dafür, dass das Parkett stets mit Tanzfreudigen belegt war. Es gab eine große Tombola, bei der jedes Los auch einen Gewinn brachte. Ein Höhepunkt des Nachmittags war der Auftritt der Prinzengarde „Wild Nation“ aus Postmünster, die das Publikum mit teils hochartistischen Darbietungen hellauf begeisterten. Zum Abschluss bedankte sich Uta Finckh bei allen Akteuren und mit geselligem Beisammensein und noch viel Tanz und guter Laune klangen die schönen Stunden dann aus.



*(Bild und Text: AWO Simbach)*



## Kämpferin für die gute Sache

Nach langer Krankheit erlag Marianne Haberzeth am 17.04.2016 einem schweren Krebsleiden. In Windischeschenbach kennen sie die Leute als sozial engagierte Kämpferin für die gute Sache. Sie war mit Leib und Seele Kommunalpolitikerin und hatte stets ein offenes Ohr für alle die Hilfe brauchten. Vor 40 Jahren trat Marianne Haberzeth bei der Arbeiterwohlfahrt ein. Für ihre jahrelange Zugehörigkeit wurde sie vom AWO Ortsverein Windischeschenbach noch vor kurzem mit Urkunde und Nadel geehrt. Auch dort habe sie sich nie gescheut, Arbeit und Verantwortung zu übernehmen, erinnern sich langjährige Weggefährten der AWO. So war Haberzeth unter anderem Beisitzerin und hatte 30 Jahre lang das Amt der Kassiererin inne. Auch organisierte sie 30 Jahre lang für die Arbeiterwohlfahrt das Essen auf Rädern. Besonders am Herzen lag Ihr auch das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt, für welches sie sich immer einsetzte.



## Osterbrunnen im Innenhof des AWO-Seniorenzentrums Ortenburg

Im März fand erstmalig die Einweihung des Osterbrunnens im AWO-Seniorenzentrum Ortenburg statt. Zusammen mit Gabriele Lamb dekorierten und bemalten die Bewohner des Seniorenheims die dazu notwendigen Eier. Der Hauptgrund für das Schmücken von Brunnen ist vor allem in der Bedeutung des Wassers als lebensspendendes Element zu sehen. Und da es sich im Seniorenzentrum um eine Einrichtung des Sozial- und Gesundheitswesens handelt, in dem die Bewohner ein noch langes, selbstbestimmtes Leben haben sollen, haben wir uns gemeinsam mit Frau Lamb entschieden, diesen Osterbrunnen zu gestalten.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Ortenburg)

27



## Oster- und Frühlingsmarkt im Betty Pflieger Heim in Passau

Viel Mühe hatten sich Pflege- und Sozialdienstmitarbeiter gemacht, um den ersten Oster- und Frühlingsmarkt vorzubereiten. Umso mehr freute es alle Beteiligten, dass der Markt so großen Anklang fand. Viele Angehörige, Bewohner, Besucher aus der Nachbarschaft, erfreuten sich bei schwungvoller Musik, Kaffee und Kuchen an Selbstgebackenem und Selbstgebasteltem.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Betty Pflieger)





## Pflegebedürftigkeit wird ab 2017 neu definiert

Vor kurzem informierte die AWO–Straubing im Markmiller-Saal über das Pflegereformgesetz II, das zum 01. Januar 2017 in Kraft tritt. Schnell wurde klar, um welches komplexes Thema es sich bei diesem Pflegereformgesetz handelt. Ein Gesetz, das schon lange überfällig war und das überwiegend positiv zu bewerten ist. Rund 80 Besucher hörten mit großem Interesse, dass mit dieser Reform Abschied genommen wird vom 'Hilfebedarf nach Minuten'. Stattdessen wird zukünftig gefragt: 'Was kann der pflegebedürftige Mensch selbst bewerkstelligen und wobei braucht er Hilfe und Unterstützung im Alltag?' In dieser ersten Info-Veranstaltung zu diesem Thema wurde nur auf die stationäre Pflege eingegangen, da die Kriterien für die Durchführung der ambulanten Pflege noch nicht abschließend feststehen. 60plus Vorsitzende Irene Ilgmeier konnte mit Herrn Johannes Lehner, dem Leiter der BRK–Seniorenheime Plattling, einen kompetenten Referenten begrüßen, der umfassend über die Neuerungen berichten konnte. Er stellte anhand informativer Folien dar, dass es statt der bisherigen 3 Pflegestufen künftig 5 Pflegegrade geben wird. Die für die Einstufung notwendige Begutachtung wird wie bisher von Gutachtern des medizinischen Dienst der Krankenkassen (MdK) vorgenommen. Die Bewertungskriterien haben sich aber völlig verändert. Künftig werden die Aktivitäten und Fähigkeiten des pflegebedürftigen Menschen in allen Lebensbereichen betrachtet. Die bisherige, viel zu enge körperbezogene Sicht gehört dann der Vergangenheit an. Somit werden auch Demenzerkrankungen wesentlich höher gewichtet, als bisher. Der Fachbegriff dafür lautet: Eingeschränkte Alltagskompetenz (e.A.). Die Gutachter erheben den Grad der Selbständigkeit in

6 Bereichen und ermitteln unter Anwendung eines gesetzlich vorgegebenen Punkte- und Gewichtungssystems den Pflegegrad. Dabei wird sehr stark berücksichtigt, ob eine 'eA' vorliegt oder nicht. Es gibt jeden Pflegegrad mit und ohne 'eA'. Somit sind die finanziellen Leistungen in den einzelnen Pflegegraden mit 'eA' jeweils höher, als ohne 'eA'. Über die Feststellung des Bedarfs an Hilfe hinaus wird geschaut: Welche Möglichkeiten gibt es, die körperlichen, geistigen und psychischen Fähigkeiten und die Selbständigkeit zu erhalten oder zu stärken? Menschen werden also sehr viel umfassender betrachtet. Dazu wurden die Möglichkeiten der Prävention und Rehabilitation deutlich ausgeweitet. Menschen, die bereits eine Pflegestufe haben, werden in das neue System übergeleitet. Hier gilt die 'Besitzstandswahrung', d. h. niemand wird finanziell schlechter gestellt, als bisher. Wichtig: Bis zum 31.12. ändert sich noch nichts. Wer bis dahin eine Pflegestufe oder Höherstufung beantragt, wird nach den bisherigen Kriterien (Hilfebedarf nach Minuten) bewertet. Erst Anträge ab dem 01.01.2017 werden nach dem neuen System begutachtet. Im Anschluss konnte Irene Ilgmeier anhand einiger Beispiele darstellen, wie die Begutachtung künftig ablaufen wird, wie die einzelnen Bereiche gewichtet werden und wie sich Punkte ermitteln, die dann zur Einstufung in einen bestimmten Pflegegrad führen. Während und nach den Vorträgen wurden viele interessierte Fragen gestellt, die von Herrn Lehner auch gerne beantwortet wurden. Hinsichtlich der künftigen Ausgestaltung der ambulanten Pflege kündigte Irene Ilgmeier eine Folgeveranstaltung an, die stattfinden wird, sobald die Kriterien abschließend feststehen.

(Bild und Text: ilg)





## AWO-Tanznachmittag

Alle 14 Tage am Dienstagnachmittag vergnügen sich zwischen 70 und 90 Tänzerinnen und Tänzer beim AWO Tanznachmittag. Bei Live-Musik vom Straubinger Hans ist die Tanzfläche stets gut gefüllt. In der Pause, die der Musiker bei 4 Stunden Tanzmusik braucht, wird dann Bingo mit drei Gewinnern gespielt und hier ist die Spannung immer groß, wer denn diesmal die Glücklichen sein werden.

(Bild und Text: ilg)

## AWO-Hort an der Schule St. Josef freut sich über Spende

Die Kinder vom AWO-Hort an der Schule St. Josef freuen sich über eine Spende vom Elternbeirat der Schule St. Josef.

Der Elternbeirat übergab an Einrichtungsleiterin Jessica Fühssel und Kinderpflegerin Anke Herbst (v.r.) Sachspenden im Wert von etwa 250 Euro, über die sich vor allem die Schüler freuten. Der Elternbeirat hat das Geld beim Sommerfest und anderen Feiern erwirtschaftet. Viele neue Spiele und neue Bücher gibt es nun in der Mittagspause zu entdecken. Ganz besonders freuen sich die Kinder über die neuen Legosteine. Viele Autos, Lastwagen und Traktoren fahren nun über die Spielteppiche im Hort.

(Bild und Text: ilg)



## Rheinkreuzfahrt der AWO Straubing

Die diesjährige Fluss-Kreuzfahrt der AWO-Straubing führte die Teilnehmer den Rhein hinunter, von Köln nach Straßburg und zurück. 30 Teilnehmer ließen es sich auf der luxuriösen MS Arosa Silva bei all-inklusive Verpflegung so richtig gut gehen. Doch auch die Kultur kam nicht zu kurz. Stadtführungen in Worms, Mannheim, Mainz und Straßburg standen auf dem Programm. Den krönenden Abschluss der Reise bildete eine Führung durch das wunderschöne,

mittelalterliche Limburg an der Lahn mit seinem prächtigen Dom. Auch

in diesem Jahr lautete die Frage der Teilnehmer: „und auf welchem Fluss fahren wir nächstes Jahr“?

(Bild und Text: ilg)





## Natur als Brücke zwischen Nationalitäten

### „Garten der Begegnung“: AWO-Projekt für Integration und Umwelterfahrung

AWO-Geschäftsführer Klaus Hoffmann hatte zur Vorstellung des neuen Umweltprojekts „Garten der Begegnung“ eingeladen. Es handelt sich dabei um ein Projekt der Arbeiterwohlfahrt in Kooperation mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) und der Abteilung Jugendwohnen der AWO Soziale Dienste GmbH. Bei dem Projekt engagieren sich Jugendliche und junge Erwachsene, die an der Jugendmaßnahme des Jobcenters „Second Chance“ bei der AWO teilnehmen, zusammen mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen aus dem Bereich Jugendwohnen der AWO. Das Umweltprojekt werde erneut im Rahmen der Maßnahme des Jobcenters durchgeführt, erklärte Hoffmann. Man habe bereits zum fünften Mal den Fördergedanken des Umweltministeriums umgesetzt und gemeinsam mit den Jugendlichen das Projekt „Garten der Begegnung“ konzipiert, erklärte er. Im Außenbereich der AWO-Geschäftsstelle legten die Jugendlichen einen Garten an, der auch einen Nutzen für Tiere und die Umweltbildung beinhalten solle. Auch für gemütliche Grill-Abende soll der Garten genutzt werden können. Die Teilnehmer werden von Anfang an in die Planungen mit einbezogen. Auch bei der Auswahl von Pflanzen oder der Gestaltung von Beeten könnten sich die Jugendlichen einbringen. Außerdem haben sie Nistkästen gebaut, die in den Außenanlagen der AWO-Kindertagesstätten angebracht werden sollen. Im Rahmen eines Videoprojekts ergaben sich noch weitere Beteiligungsmöglichkeiten.

Beim letztjährigen Projekt entstand der Gedanke für das neue Projekt, blickte Katrin Biedermann, Sozialpädagogin bei „Second Chance“ zurück. Es kam immer wieder zu Begegnungen mit Jugendlichen aus den heilpädagogischen Wohngruppen, die aufgrund des Flüchtlingszustroms überwiegend mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen belegt seien. Als die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge beispielsweise Müll achtlos aus dem Fenster warfen, kam die Frage auf, ob sie wohl

keine Mülltrennung kennen und ob Umweltschutz in anderen Ländern kein Thema sei. So kamen die Jugendlichen auf die Idee, ein gemeinsames Umweltprojekt mit den Flüchtlingen durchzuführen. Die Umwelterfahrung beim Projekt „Garten der Begegnung“ solle zur Brücke zwischen den verschiedenen Nationalitäten werden, sagte Hoffmann. Vorurteile sollten abgebaut und Integration gefördert werden. Das Projekt laufe von Mitte Januar bis Oktober 2016 und werde im Oktober mit einem Abschluss-Grillfest im „Garten der Begegnung“ gefeiert. Bürgermeister Hans Lohmeier dankte allen Beteiligten und wünschte der Aktion viel Erfolg. Ich bin sehr zuversichtlich, dass das funktioniert“, sagte er. AWO-Kreis-Vorsitzender Reinhold Perlak bezeichnete das Projekt als „sehr sinnvolle Maßnahme“. Die Jugendlichen könnten sich aktiv beteiligen und etwas wachsen sehen. Sie lernten, dass man die Natur erhalten und schützen müsse, sagte Perlak. Jessica Schleinkofer von der LAG JSA (Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern) bescheinigte allen Beteiligten viel Kraft und Herzblut. Das Gesamtprojekt laufe bereits seit dem Jahr 2012, erklärte sie. Ziel der Projekte sei es, Jugendliche an den Umweltschutz heranzuführen und sie dazu zu bringen, sich für eine Sache einzusetzen. Die Jugendlichen sollten zu kritisch denkenden Erwachsenen werden. Für das Jobcenter stehe natürlich die berufliche Integration im Vordergrund, sagte Christian Schmid vom Jobcenter. Aber gesellschaftliche und soziale Integration sei ebenfalls wichtig, um später auch beruflich integriert werden zu können, sagte Schmid. „Wir waren bis jetzt eher beratend tätig“, erklärte Christiane Baumann von der LBV Umweltstation Straubing. Sie hoffe, die Nistkästen würden gut angenommen; beispielsweise könnte der Gartenrotschwanz einziehen und nisten, worüber sich alle sehr freuen würden. Die ersten Nistkästen wurden dann auch gleich an das „Nesterl“ übergeben.

(Bild und Text: pol-SR-Tagblatt)

# Straubing



## Die AWO hat Rückschau gehalten

Im voll besetzten Markmiller-Saal hat die AWO Straubing gemeinsam mit SPD 60plus am vergangenen Sonntag Rückschau auf alle Reisen, Fahrten, Feiern und Veranstaltungen im letzten Jahr gehalten. Aus fast 5000 Bildern, die 2015 entstanden sind, hat Irene Ilgmeier rund 600 herausgesucht, mit denen an insgesamt 28 Termine erinnert wurde. Die Teilnehmer haben sich viele angenehme Stunden wieder ins Bewusstsein gerufen und Erinnerungen ausgetauscht. Besondere Aufmerksamkeit erhielten die Bilder und Informationen über die Flusskreuzfahrt auf dem Rhein und die Flugreise nach Bulgarien, da beide Reisen auch in diesem Jahr wieder angeboten werden. Die 5-tägige Rheinfahrt mit der Arosa führt von Köln nach Straßburg und zurück (es sind noch Restkabinen verfügbar). Die 11-tägige Flugreise an das Schwarze Meer erfolgt in den Pfingstferien und ist für alle Altersgruppen, auch Eltern mit Kind, bestens geeignet. So musste Irene Ilgmeier noch viele Fragen beantworten. Sie machte aber auch ausdrücklich darauf aufmerksam, dass schon einige Tagesfahrten 2016 komplett ausgebucht sind, sodass man sich mit einer Anmeldung keine Zeit mehr lassen sollte. Auch in diesem Jahr werden wieder bei allen Aktivitäten Fotos gemacht, die dann im nächsten Jahr erneut einen umfassenden Rückblick möglich machen. Unter Tel. 0170-5749090 werden gerne Nachfragen beantwortet.

## AWO-Straubing hat ihr Ferienprogramm vorgestellt

Gemeinsam mit dem Stadtjugendring, dem Stadtjugendpfleger und der Evangelischen Jugend, stellte der AWO Kreisverband im Beisein von Bürgermeisterin Maria Stelz sein Ferienprogramm vor. Geschäftsführer Klaus Hoffmann und Angelika Voigt machten deutlich: „Wir wollen Eltern unterstützen, um Betreuungszeiten abzudecken“. Dazu wurden für die letzte Woche der Sommerferien sechs Tagesfahrten für Kinder von sechs bis zwölf Jahren organisiert. Angesteuert werden etwa ein Freizeitpark, Kinos oder Abenteuer-Spielplätze – „je nach Wetterlage“, informierte Angelika Voigt. Die Teilnehmerzahl pro Fahrt liegt zwischen 20 und 48 Kindern. Informationen zu Angeboten und Zuschüssen erhalten Interessierte unter:

Arbeiterwohlfahrt Straubing, Wittelsbacherhöhe 19, Telefon 9979-0, E-Mail: zentrale@awo-straubing.de und unter: [www.awo-straubing.de](http://www.awo-straubing.de)

(Bild und Text: ilg)

(Bild und Text: ilg)





## AWO-Podiumsdiskussion: Asylbewerber in Straubing



Nachmittag im Rahmen einer Podiumsdiskussion informiert. Ein hochkarätiges Podium von in der Asylarbeit Tätigen stellte sachkundig, sachlich und engagiert die Lage in Straubing dar. Michaela Gürster, AWO-Soziale Dienste Straubing, Leiterin der Abteilung Jugendwohnen, erläuterte die Situation der minderjährigen unbegleiteten

Die AWO Straubing veranstaltete im Markmiller-Saal eine Podiumsdiskussion zum Thema Asylbewerber in Straubing. Das Thema Asyl und Asylbewerber beherrscht derzeit nicht nur die Medien, sondern auch die öffentlichen und privaten Diskussionen. Dabei werden Flüchtlinge und Asylbewerber und alles darum herum bunt durcheinandergemischt. Wahrheiten, Halbwahrheiten und Lügen kursieren, Verunsicherung und Ängste nehmen ständig zu. Doch wie sieht es tatsächlich in Straubing aus? Darüber wurde an diesem

Flüchtlinge, die die AWO unter ihrer Leitung in mehreren Wohngruppen betreut. „Fast alle Kinder sind hoch motiviert, sie besuchen die Schule und wollen unbedingt einen Abschluss schaffen und einen Beruf lernen. Es ist verblüffend, wie schnell viele von ihnen die deutsche Sprache lernen“. In der anschließenden Diskussion mit den fast einhundert interessierten Gästen konnten viel Vorurteile und Fehlinformationen ausgeräumt werden.

*(Bild und Text: ilg)*

32



## AWO Ortsverein Straubing besucht die Werkstätten St. Josef

Mit über 50 Seniorinnen und Senioren besuchte der AWO Ortsverein Straubing unter Leitung der Ortsvorsitzenden Christa Brunner die Straubinger Werkstätten St. Josef in der Elbingerstraße. Bei der Begrüßung der Gruppe gab die Leiterin der Werkstätten, Frau Evi Feldmeier, ihre Freude zum Ausdruck über so viel Interesse an dieser segensreichen Einrichtung. Der Standort Straubing bietet den Menschen mit Behinderung Teilhabe am Arbeitsleben, berufliche Bildung, sowie pflegerische und pädagogische Begleitung für zur Zeit 330 Menschen, die aufgrund Art

und Schwere der Behinderung nicht bzw. noch nicht auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können. In den letzten 5 Jahren waren es 8 Beschäftigte, die im allgemeinen Arbeitsmarkt eingegliedert werden konnten. Unter Leitung von Evi Feldmeier und Ingrid Schultes wurden die Teilnehmer durch die verschiedenen Abteilungen der Werkstätten geführt. Das Interesse, miteinander ins Gespräch zu kommen, war sowohl von den Beschäftigten als auch von den Gästen sehr groß. In der Abteilung der Förderstätte werden schwer und

# Straubing

- ▶ mehrfach behinderte Menschen in Kleingruppen (5–6 Personen) betreut und beschäftigt. Je nach Fähigkeit werden die Mitarbeiter mit Behinderung neben pflegerischen, pädagogischen und therapeutischen Angeboten auch an wirtschaftlich verwertbare Arbeit herangeführt. Diese Abteilung ist mit verschiedenen Therapieräumen, z. B. Wasserklangbett, Gymnastikraum usw. ausgestattet. Neben Verpackungsarbeiten, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und Botendiensten ist eine Gruppe der Förderstätte auch mit EDV-Arbeiten befasst.

Im Bereich der Montage/Ersatzteilverpackung und Lager sind 160 Beschäftigte u. a. mit Verpacken von Ersatzteilen für die Automobilindustrie, mit Montieren von Bauteilen für Automobil-Klimaanlagen und Dorndeckel für Tanklastzüge beschäftigt. Die Mitarbeiter des Lagers kooperieren die Logistik. Anschließend ging der Rundgang durch die Metallabteilung und Schreinerei mit ca. 40 Beschäftigten. Es wurden Sägearbeiten, Bauteile für die Maschinenbauindustrie und Möbel aller Art sowie Geschenkartikel gezeigt. Weiter wurde die Gruppe durch die Wäscherei geführt. 35 Beschäftigte arbeiten an modernsten Maschinen und kön-

nen täglich bis zu 4.000 kg Wäsche bearbeiten. Beeindruckend war die EDV-Bürodienstleistungs-Abteilung (ca. 15 Beschäftigte). Dort saßen die Beschäftigten im Rollstuhl am PC und machten Archivierungsarbeiten für Fremdfirmen, Botengänge und unterstützten die eigene Verwaltung und verrichteten Pfortendienst in der Einrichtung. Als letztes bekamen die Besucher die Küche und Hauswirtschaft zu sehen. Am Ende der Führung gab es eine Einladung zu Kaffee und Kuchen, die von allen Teilnehmern sehr dankend angenommen wurden. Bei einer lockeren Diskussion zeigten sich die AWO-Gäste sehr überrascht über die Vielfalt der Beschäftigungen in den einzelnen Abteilungen. Frau Feldmeier bedankte sich sehr für das große Interesse und den Besuch in der Behinderteneinrichtung. Die Vorsitzende des AWO-Ortsvereins, Christa Brunner, bedankte sich besonders für die Möglichkeit der Besichtigung und der sehr interessanten und aufschlussreichen Führung in dieser wunderbaren Einrichtung für behinderte Menschen. Sie überreichte als kleines Dankeschön im Namen aller Teilnehmer ein kleines Körbchen mit einer Geldspende.

(Bild und Text: Christa Brunner)



*AWO Seniorengruppe, 1. Reihe Evi Feldmeier (4. v. l.) Leiterin der Einrichtung, Ingrid Schultes (1. v. re.). Auf der Bank sitzend von links Christa Brunner, 1. Vors. AWO-ÖV SR, Hans Buchner, stellvertr. Vors. AWO-ÖV, Gerlinde Fischböck, Vorstandsmitglied AWO-ÖV*



## AWO Jahreshauptversammlung mit Jubilarehrung



Im Beisein von mehr als 100 Mitgliedern konnte die Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Straubing, Christa Brunner, im Markmiller-Saal 39 Mitglieder für ihre langjährige Treue zur Arbeiterwohlfahrt ehren. In seinem Grußwort zur Jahreshauptversammlung fand Bürgermeister Hans Lohmeier lobende Worte für die Arbeit des Vorstands, die offensichtlich von Mitgliedern und Gästen hoch geachtet werde, dies mache die regelmäßig große Zahl der Teilnehmer an den Aktivitäten deutlich. „Jubilare sind das Rückgrat einer Organisation. Die hohe Zahl der Geehrten ist verblüffend. Doch ist die AWO kein Verein nur für Senioren, sondern für die gesamte Bevölkerung.

Alle Jungen sind herzlich zur Mitgliedschaft und Mitarbeit eingeladen“, so Hans Lohmeier. Diesen Faden griff Christa Brunner in ihrem Rechenschaftsbericht gerne auf. „Unser Ortsverein hat derzeit 335 Mitglieder, 28 Personen sind im Jahr 2015 beigetreten. Allerdings liegt das Durchschnittsalter bei 69 Jahren. Eine Zahl, die in den nächsten Jahren zu Problemen führen kann, wenn alle Aktivitäten in gleicher Zahl und Qualität aufrechterhalten werden sollen. Denn nicht der Vorstand allein, die große Zahl der Aktiven macht das Alles möglich. Daher werben wir dringend um Mitglieder der nächsten Generation, die ebenso wie wir Spaß an sozialem Engagement hat“, so die Vorsitzende. Nicht ohne Stolz konnte sie auf insgesamt 24 Spielnachmittage, 9 Halbtagesfahrten, Faschingsball, Muttertagsfeier, Sommerfest und Nikolausfeier zurückblicken. Neu ist der 14-tägige Stammtisch im Gasthaus Falter, zu dem auch Gäste eingeladen sind. Außerdem fanden 4 Informationsveranstaltungen in Kooperation mit der AG SPD 60plus statt. Die tadellose Kassenprüfung des Kassiers Horst Münzer konnte anschließend von den Revisoren Willi Maas und Hans Dersch gewürdigt werden, sodass die Entlastung des Vorstands einstimmig erfolgte. Kreisvorsitzender Reinhold Perlak warf in seiner Festrede die Frage auf, ob es heutzutage überhaupt noch Organisationen wie die Arbeiterwohlfahrt braucht. „Jawohl, gerade heute braucht es soziale Organisationen. Nie zuvor seit dem 2. Weltkrieg waren weltweit so viele Menschen auf der Flucht. Auf der Flucht vor Krieg, Hunger, Not und Elend. Diejenigen, die es bis zu uns schaffen, brauchen unsere Hilfe und Solidarität genauso, wie diejenigen in unserem Land, denen es nicht ganz so gut geht. Hier muss auch die AWO helfend und unterstützend tätig bleiben und werden. Auch unsere älter werdende Gesellschaft ist auf ein soziales Miteinander angewiesen. Wie erfüllend dies auch für die Helfenden sein kann, zeigt ein Blick auf die Mitglieder des AWO Vorstands unter der nimmermüden Leitung der Vorsitzenden Christa Brunner“ zeigt sich Reinhold unter dem großen Applaus der Teilnehmer überzeugt. Im Anschluss konnten 39 Mitglieder geehrt werden, die als Dank und Anerkennung für die Jahrzehnte lange Treue eine Ehrenurkunde, eine Ehrennadel und ein Präsent erhielten. An der Spitze die Ehrenvorsitzende Herta Neumeier für 50-jährige Mitgliedschaft sowie Rudolf Rauscher für ebenfalls 50 Jahre. Für ihre 25-jährige Zugehörigkeit wurde in diesem Jahr die Vorsitzende Christa Brunner selbst geehrt. *(Bild und Text: ilg)*

### Die weiteren Jubilare:

- 10 Jahre: Freitag Günther, Klostermeier Kläre, Kreml Bernhard, Metzger Ruth, Mühlbauer Klara, Nickchen Elisabeth, Schäfer Manuel, Stresemann Hans Georg, Wagner Erna, Wagner Gertraud, Weber Wilhelmine und Kiener Herman Josef und Kiener Theresia
- 15 Jahre: Anker Adolfine
- 20 Jahre: Heinzel Edith, Huber Marianne, Niemeier Gerda, Perstorfer Regina, Seidl Anna Elisabeth
- 25 Jahre: Keil Annemarie, Landstorfer Elfriede, Ness Regina
- 30 Jahre: Hübel Hildegard, Lermer Johann, Ludsteck Norbert
- 35 Jahre: Baier Elisabeth, Prokosch Waltraud, Seifert Agnes, Wittmann Walter,
- 45 Jahre: Bell Gertraud, Hillmeier Elsbeth, Schreiner Herta
- 50 Jahre: Paul Ursula

## Klinikclowns besuchten das AWO Seniorenheim St. Martin in Eichendorf

Auch in diesem Jahr sponserte die VR-Bank Eichendorf wieder die Klinikclowns für das AWO Seniorenheim St. Martin und so sorgten am Freitagvormittag die Klinikclowns „Rosi Isetta Sauerkräuter“ (Mira Neumeier) und „Adelgunde Hupfauer“ (Charlotte Liepelt) für viel heitere Abwechslung unter den Seniorenheimbewohnerinnen und Bewohnern. Heimleiter Konrad Mader und Sozialdienst-Leiterin Elisabeth Sommersperger konnten zu diesem lustigen Vormittag von der VR-Bank Marktbereichsleiter Helmut Strasser willkommen heißen und bedankten sich recht herzlich für das Sponsoring der Klinikclowns, die witzige Unterhaltung für die Senioren. Die Klinikclowns musizierten und tanzten nicht nur in den einzelnen Aufenthaltsräumen, sondern wanderten auch von Zimmer zu Zimmer und erfreuten die Heimbewohner mit lustigen Liedern und allerlei Späßen. (Bild und Text: AWO Seniorenheim St. Martin)



Adelgunde Hupfauer“ und „Rosi Isetta Sauerkräuter“ mit Heimleiter Konrad Mader, Sozialdienstleiterin Elisabeth Sommersperger und VR Bank Bereichsleiter Helmut Strasser mit dem Heimbewohnern

## Das i-Tüpfelchen für den Garten im Seniorenheim St. Martin in Eichendorf



Bei der Pflanzaktion, Eigenheimer und Gartenfreunde, Heimleiter Konrad Mader, Sozialdienstleiterin Elisabeth Sommersperger und Heimbewohner

Bei einem Besuch im AWO Seniorenheim St. Martin fällt einem gleich die fröhliche und lebendige Atmosphäre auf. Im wunderschönen Garten des Seniorenheims, in dem ein Pavillon, Hochbeete, Bäume, Blumen und Sträucher vorhanden sind und zum Verweilen einladen, fehlte etwas in der Gartenanlage, Obstbäume. Monica Gräfin von Arco auf Valley, die seit Jahrzehnten ein Herz für die Bewohner im Seniorenheim hat, stiftete 10 Obstbäume. Diese konnten zur neuen Gartensaison mit dem örtlichen Gartenbauverein und den Heimbewohnern gepflanzt werden. Alle freuen sich nun schon auf den Tag, an dem sie die Früchte an den

Bäumen ernten können, zum gleich verkosten oder zum Marmelade einkochen. Ein Spaß wird es allemal, gemeinsam die Jahreszeiten an den Bäumen, von der Blüte bis zur Ernte, bis zum Fall der Blätter, miterleben zu können.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim St. Martin)

## Spende für AWO Seniorenheim St. Martin

Der AWO Kreisverband Landau spendete fürs AWO Seniorenheim St. Martin in Eichendorf einen neuen elektrischen TV Sessel, sowie 3 Nostalgeradios für die Wohnbereichsküchen. Die Kreisvorsitzende Ruth Wolferseder konnte mit dieser Spende den Wunsch von mehreren Bewohnern erfüllen, die es sich tagsüber gerne auf den wohl gepolsterten Stuhl bequem machen um der Musik lauschen zu können. (Bild und Text: AWO Landau)

von links Ingrid Geiger, Schriftführerin; Konrad Mader, Einrichtungsleiter; Ruth Wolferseder, Kreisvorsitzende und Karin Neugebauer, Bewohnerin im Seniorenheim







## Neuwahlen bei der AWO Amberg

Da der bisherige Vorsitzende Wilfried Lux verstorben ist und der Zweite Vorsitzende wegen Krankheit verhindert war, leitete die Kassiererin Gerlinde Müller die Veranstaltung. Am Anfang der Veranstaltung wurde der Toten der letzten zwei Jahre gedacht, vor allen der Tod des bisherigen Vorsitzenden und allseits beliebten Wilfried Lux hat uns schwer getroffen. Der Kreisvorsitzende Martin Seibert zeichnete den Lebensweg von Wilfried und das Eintreten für die Arbeiterwohlfahrt in prägnanten Worten noch einmal auf. Die Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Amberg und der Kreisverband hat mit Wilfried Lux einen entscheidenden Kämpfer für die sozialen Belange der Menschen verloren. Die Arbeiterwohlfahrt wird Wilfried Lux und sein Wirken nicht vergessen. Besonders um die Geschichte und der Chronik hat er sich verdient gemacht. Im weiterem erläuterte Ingrid Schaller die einzelnen Tätigkeiten des Ortsvereins, von der Weihnachtsaktion bis zu einzelnen sozialen Betreuungen. Die Kassiererin Gerlinde Müller gab einen Kassenbericht. Den Revisionsbericht gab Manfred Pollok. Er empfahl der Versammlung, den Vorstand und die Kassiererin zu entlasten. Der Kreisvorsitzende erläuterte in seinem Referat die Aufgaben des Kreisverbandes und seinen Einrichtungen. Der Kreisverband habe zurzeit 30 Mitarbeiter im Betreuungsbereich der Schulen. Er bezeichnete es als Glücksfall, dass der Kreisverband eine Geschäftsführerin habe, die mit ihren sozialen Engagement und ihrer glücklichen Hand die Geschicke lenkt. Martin Seibert berichtete noch aus dem Bezirk und den Aufgaben, die aus der Gesetzgebung rund um den Pflegebereich entstehen. Nur mit hochmotivierten Mitarbeitern, so wie sie die Arbeiterwohlfahrt habe, kann man hier die anstehenden Aufgaben bestehen. In der anschließenden Diskussion wurde vor allen von Ingrid Lay eine verstärktes Arbeiten im Seniorenbereich und der Mitglieder vorgeschlagen. Hier sollten Fahrten und Treffen veranstaltet werden. Bei den anschließenden Neuwahlen wurde von der Versammlung Simon Seibert vorgeschlagen. Er hatte im Vorfeld der Vorbereitung der Mitgliederversammlung sein Interesse bekundet. Simon Seibert wurde bei einer Enthaltung zum Vorsitzenden gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde der erkrankte Werner Jahn wieder gewählt. Die schriftliche Einverständniserklärung lag vor. Als Kassier wurde Gerlinde Müller wieder gewählt. Ebenso wurde Ingrid Schaller als Schriftführerin bestätigt. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Evelin Lux, Irene Schmidt, Dieter Dirnhof, Daniel Seibert und Martin Seibert. Als Revisoren fungieren Manfred Pollok und Christa Wiesmeth. In seinem Schlusswort bedankte sich der neue Vorsitzende für das in ihm gesetzte Vertrauen, er erbat sich ein wenig Zeit für die Einarbeitung. In seinen Ausführungen ging Simon Seibert noch auf die sozialen Herausforderungen unserer Zeit ein. Er meinte, das hier viel zu tun sei, sowohl in der Jugendarbeit, der Integration aber auch im Bereich der Pflege gebe es vielfältige Aufgaben für den Ortsverein. Die Arbeiterwohlfahrt muss Vorkämpfer für die soziale Gerechtigkeit sein. Sie muss denen Hilfe geben, die aus verschiedenen Gründen sich nicht selbst helfen können, hier ist vor allen die Hilfe zur Selbsthilfe ein wichtiger Punkt.

(Bild und Text: AWO Amberg)



*Alfrieda Leisner, Christa Lautenschlager (Schriftführerin), Berta Söllner (nahm für ihren Mann Ludwig Söllner die Ehrung entgegen), Wolfgang Zink, Sieglinde Smarsly (nahm für ihre Schwiegermutter Rosa Heitmann die Ehrung entgegen), Hermann Kucharski (Vorsitzender), Klaus Lautenschlager (Kassier)*

## Die Kastler Arbeiterwohlfahrt ehrt langjährige Mitglieder

Eigentlich hätte es für alle langjährigen Mitglieder der Kastler Arbeiterwohlfahrt ein schöner Nachmittag werden sollen, denn es stand deren Ehrung an. Von fünf zu Ehrenden mussten leider aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen: Rosa Heitmann, Ludwig Söllner und Paul Weigl. Auf 30 Jahre bei der AWO können Ludwig Söllner und Paul Weigl zurückblicken. Rosa Heitmann fand den Weg zur AWO bereits vor 40 Jahren. Für ihre 50-jährige Treue zur Kastler Arbeiterwohlfahrt erhielten Alfrieda Leisner und Wolfgang Zink die Ehrennadel und die dazu gehörige Urkunde. In einem kurzen Abriss zeigte der Vorsitzende Hermann Kucharski auf, wie die Kastler AWO in den vergangenen 63 Jahren vielen jungen und älteren Kastlern helfen konnte. Als Ausblick für die Zukunft kündigte er – auch finanzielle – Unterstützung beim Ferienprogramm des AWO Kreisverbandes für Kinder und Jugendliche an. Bei einem harmonischen und gemütlichen Kaffee-Nachmittag konnten schließlich im Kastler Forstthof Erinnerungen ausgetauscht werden – und vieles gab es aus der Vergangenheit zu erzählen.

*(Bild und Text: AWO Kastl)*



## AWO Kreisfasching ganz im Zeichen der roten Herzen



Überreichung der roten AWO-Herzen an Landrätin Tanja Schweiger, an die Regensburger Bürgermeisterin Gertrud Malz-Schwarzfischer sowie ihren Tegernheimer Kollegen Max Kollmannsberger

Ganz im Zeichen der roten Herzen stand der Seniorenfasching des AWO-Kreisverbandes Regensburg Stadt-Land. Neben Landrätin Tanja Schweiger, der Regensburger Bürgermeisterin Gertrud Malz-Schwarzfischer und dem Tegernheimer Gemeindeoberhaupt Max Kollmannsberger, konnte Kreisvorsitzende Olga Wesselsky rund 120 Mitglieder und Gäste im Saal des Dorfgasthauses Federl/Scheck in Tegernheim begrüßen. Dort wartete auf die Besucher neben Livemusik von Alleinunterhalter Rolf ein reichhaltiges Kuchenbuffet, das von fleißigen Mitgliedern selbst gebacken wurde. Der Erlös aus dem Kuchenverkauf wird an AWO-International gespendet, die in vielen Krisenregionen der Welt, zuletzt in Nepal, Wiederaufbauhilfe leistet. Im Verlaufe des Nachmittags überreichte die Kreisvorsitzende an die prominenten Besucher

das „rote Herz der Mitmenschlichkeit“. Mit dieser kleinen Anerkennung wolle sie sich stellvertretend für die stete Unterstützung des Landkreises sowie der Gemeinde und der Stadt Regensburg bedanken, erklärte Wesselsky. Mit lobenden Worten für die Arbeit der AWO auf den verschiedenen Ebenen, unter anderem an der Tegernheimer Schule, bedankten sich die drei prominenten Besucher der Faschingsveranstaltung ihrerseits bei der rührigen Kreisvorsitzenden und den Mitgliedern der Ortsvereine. Neben Musik zum Tanzen, Mitsingen und Mitschunkeln erfreute auch eine Mädchentanzgruppe der Turnabteilung die anwesenden Senioren, sodass die Stunden wie im Fluge vergingen.

(Bild und Text: AWO Regensburg Stadt und Land)

38



## AWO Neutraubling feiert heuer das 65-jährige Bestehen

Neben vielen Mitgliedern begrüßte Vorsitzende Ingetraut Mühlbauer im vollbesetzten Vereinsheim zur Jahresversammlung der AWO Neutraubling auch die 3. Bürgermeisterin Gabi Drallmer, die auch im Vorstand der AWO Neutraubling tätig ist. In Vertretung der Kreisvorsitzenden Olga Wesselsky überbrachte ihr Stellvertreter Johann Schnetter die Grüße des Kreisverbandes. In ihrem Vortrag zum 65. Jubiläum ging Mühlbauer auf die Geschichte der AWO als einem der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland ein. Die AWO Neutraubling wurde 1951 ebenso wie die Stadt Neutraubling gegründet. „Im Gründungsjahr war jeder bedürftig und daher sahen sich die 16 Gründungsmitglieder zuerst einmal als Selbsthilfeverein“, erklärte die Vorsitzende. Die AWO Neutraubling ist stolz auf ihre 65 Jahre. Dank der Mitglieder hat sich ein aktiver Ortsverein entwickelt, der 1967 erstmals eigene Räume mit dem AWO-Altencub bezog. Im Jahr 1976 übernahm der heutige Ehrenvorsitzende Werner Mühlbauer den Ortsverein und führte ihn bis 2013. Die Jubiläumsfeier findet am 14. Mai statt. Anschließend berichtete die 1. Vorsitzende über das vergangene Jahr. Dabei konnte sie auf ein ereignis- und erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. Die Mitgliederzahl beträgt 156 Personen. Dank des AWO-Treffs, der jeden Mittwoch geöffnet ist, und den vielen Veranstaltungen, wird es weder den Aktiven noch den Mitgliedern langweilig. Sie bedankte sich bei allen Helferinnen und Helfern, besonders bei Emmi Bauer mit ihrem Team, wie auch der gesamten Vorstandschaft. In der großen AWO-Familie greift jeder zu, wenn Not am Mann ist. Anschließend stellte die 1. Vorsitzende das Programm für 2016 vor, das u. a. Fahrten in den Spreewald und Berlin und auf die Sonneninsel Krk vorsieht. Sie schloss mit den Worten: „Packen wir es als AWO-Team mit fröhlichem Mut an: Was nicht aus dem Herzen kommt, wird auch andere Herzen nicht erreichen.“ Nach einer kurzen Pause referierte Herr Landauer von Senipol über das aktuelle Thema: „Gib Trickbetrügern keine Chance“. (Bild und Text: AWO Neutraubling)



hat sich ein aktiver Ortsverein entwickelt, der 1967 erstmals eigene Räume mit dem AWO-Altencub bezog. Im Jahr 1976 übernahm der heutige Ehrenvorsitzende Werner Mühlbauer den Ortsverein und führte ihn bis 2013. Die Jubiläumsfeier findet am 14. Mai statt. Anschließend berichtete die 1. Vorsitzende über das vergangene Jahr. Dabei konnte sie auf ein ereignis- und erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. Die Mitgliederzahl beträgt 156 Personen. Dank des AWO-Treffs, der jeden Mittwoch geöffnet ist, und den vielen Veranstaltungen, wird es weder den Aktiven noch den Mitgliedern langweilig. Sie bedankte sich bei allen Helferinnen und Helfern, besonders bei Emmi Bauer mit ihrem Team, wie auch der gesamten Vorstandschaft. In der großen AWO-Familie greift jeder zu, wenn Not am Mann ist. Anschließend stellte die 1. Vorsitzende das Programm für 2016 vor, das u. a. Fahrten in den Spreewald und Berlin und auf die Sonneninsel Krk vorsieht. Sie schloss mit den Worten: „Packen wir es als AWO-Team mit fröhlichem Mut an: Was nicht aus dem Herzen kommt, wird auch andere Herzen nicht erreichen.“ Nach einer kurzen Pause referierte Herr Landauer von Senipol über das aktuelle Thema: „Gib Trickbetrügern keine Chance“. (Bild und Text: AWO Neutraubling)

# Regensburg

## Mitgliederehrung:

Für 10 Jahre wurden Manfred Kerl und Irina Wolf, für 15 Jahre Anna Braun, Emanuel Fähnrich, Anton Gaschler und Richard Heller und für 20 Jahre Adelheid Dörr, Johann Obermeyer und Helga Schmidt geehrt. 30 Jahre gehören Renate Schyrba und 40 Jahre Franz Kirchner, Heidemarie Lechleitner und Ingetraud Mühlbauer der AWO an. Für 45 Jahre wurde Franz Jütte und Gerda Pohling, für 55 Jahre Erika Heyer und für 65 Jahre Olga Maier gedankt.

## Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen in Sinzing



Die geehrten Mitglieder mit Bürgermeister Grossmann, Kreisvorsitzenden Olga Wesselsky und dem wiedergewählten Johann Schnetter

Rund 40 Mitglieder fanden den Weg ins Jugend- und Kulturhaus zur Jahresversammlung des Ortsverbandes der AWO Sinzing. Vorsitzender Hans Schnetter zählte die Aktivitäten im Ortsverband und im Kreis auf und ließ die Reisen nach Salzburg und Kärnten Revue passieren. Schnetter stellte kurz die Reiseziele 2016 vor. Christa Sigl hatte einen positiven Kassenbericht vorgelesen, bevor es zu den Neuwahlen ging. Kreisvorsitzende Olga Wesselsky stellte in ihrem Grußwort das Thema Flüchtlinge in den Mittelpunkt. Weiter informierte die Kreisvorsitzende über Veranstaltungen des Kreises. Wichtig sei auch das kostenlose Angebot der AWO, für Schulden- und Mutter-Kind-Kur-Beratungen. Auch Bürgermeister

Patrick Grossmann sprach die immer größer werdende Lücke zwischen Arm und Reich an. Die AWO würde erheblich dazu beitragen, diese Lücken schließen zu helfen. Der Ortsverband biete insbesondere durch seine Reiseangebote die Möglichkeit, an der Gesellschaft teilzunehmen. Bei den Neuwahlen wurde Hans Schnetter, der sich auch nach 15 Jahren für weitere vier Jahre als Vorsitzender zur Wahl stellte, einstimmig wiedergewählt. Als Stellvertreter Klaus Voigt, Kassier Christa Sigl, Schriftführerin Manuela Meier. Als Revisoren: Veronika Schnetter, Klaus Sigl, Beisitzer Oskar Seidl, Reiner Wittmann. Kreisdelegierte Reiner Wittmann, Christa Sigl.

Ehrungen: Zwei für zehn und drei für 15 Jahre; Für 20 Jahre Herta Beer, Margot Fischer, Anneliese Hierl, Marika Büttner, Angelika Plank, für 25 Jahre Anna Sennebogen, Sabine Bauer, für 35 Jahre Rosemarie Haid, für 45 Jahre Veronika Stöhr. (Bild und Text: AWO Sinzing)

## Erfolgreicher Umsetzungsstart zum Projekt „Engagement macht Schule“

Als erster Ortsverein im Kreisverband Regensburg startete die AWO-Hemau im Rahmen des Projekts Engagement macht Schule einen Computerkurs für Senioren. Horst Behrendt begann im Februar mit der Schulung älterer Mitglieder. Dabei erlernen die Senioreninnen und Senioren das Arbeiten mit dem PC und den Umgang mit dem Internet. Die Einzelbetreuung und das Lernen ohne Zeitdruck fanden die ersten fünf Teilnehmerinnen „super“. Der Erfolg spricht für sich. Alle weiteren Kurse in 2016 sind bereits ausgebucht.

(Bild und Text: AWO Hemau)



Die Teilnehmerinnen mit Kursleiter Horst Behrendt



## „Respekt trifft Freunde“ – Das Motto wurde zum Erfolg.



Ein Fest der Generationen sollte es werden, eine Party mit der integrativen Werkstattband „Blues Brothers“ in einem rustikalen Stadl in Kleeberg bei Ruhstorf, bei der Behinderte und Nicht-Behinderte, Junge und Junggebliebene, Familien und Singles miteinander reden, lachen, sich kennenlernen. Diese Idee der Inklusionsveranstaltung hat die AWO Ruhstorf unter das Motto gestellt: „Respekt trifft Freunde“. Und sie wurde ein voller Erfolg. Anziehungspunkt waren ohne Zweifel die „Blues Brothers“,

die sich als integrative Werkstatt-Band (Caritas-Werkstätten Pocking) schon einen Namen gemacht hatten. Unter den zahlreichen Gästen begrüßte die AWO Ortsvorsitzende Tanja Lauber unter anderem Marktrat Karl-Benedikt von Moreau, den AWO Bezirksvorsitzenden Siegi Depold, AWO Kreisvorsitzende Uli Lichtenstern, Kreisgeschäftsführerin Kathrin Madl-Hisch. Und sie dankte auch allen Sponsoren. „Wir hatten mal über den Daumen gepeilt mit 50 Gästen gerechnet, über diese Zahl wären wir schon recht froh gewesen“, meinte die AWO Ortsvorsitzende Tanja Lauber, „dass es nun zirka die dreifache Gästezahl geworden ist und unserer Einladung gefolgt sind, ist einfach fabelhaft“. Brigitte Hämmerle sprach die einleitenden Worte. Sie erzählte von Korbinian, ihrem 23-jährigen behinderten Sohn, der wie seine älteren drei Brüder gerne Discos besuchen würde. Aber leider sei das Aufeinander-zu-Gehen, der lockere Umgangston, das vorurteilslose Miteinander zwischen Behinderten und Nichtbehinderten keineswegs einfach. Es gelte immer wieder aufs Neue gewissen Berührungängste und Vorurteile zu überwinden. Im Organisationsteam halfen Werner Fecke, Klaus Brunhuber, Andrea Krause von der Vorstandschaft sowie Markträtin Erika Graml zum erfolgreichen Gelingen mit. Die Einstimmung auf den Abend war freilich etwas ungewöhnlich: Kerstin Lauterbach aus Würzburg entführte die Stadl-Besucher in die Märchenwelt. Als Erzählkünstlerin, so lautet ihr an der Berliner Universität erworbener Titel, verstand sie es meisterhaft, das Publikum in ihren Bann zu ziehen. So sehr, dass man in dem eben noch lauten und quirligen Raum fast die berühmte Stecknadel fallen hörte. Begeisterter Applaus empfing dann die „Blues Brothers“ – auf sie hatte man sehnsüchtig gewartet. Das Quintett brachte die Ohrenschmeichler-Hits der 50er und 60er Jahre zum Besten. Das Markenzeichen der Blues Brothers besteht wie bei den berühmten Namensvettern aus schwarzen Hosen, weißes Hemd, schwarze Sakkos, dunkler Hut und die obligatorische Sonnenbrille. Integrative Band bedeutet, dass die Gruppe aus behinderten und nicht behinderten Mitgliedern besteht. Als Band-leader, Koordinator, vielseitiger Instrumentalist und Background-Sänger hielt Reinhold Gellner, Sozialdienstleiter der Caritas Werkstatt Pocking, die Fäden in der Hand. Er entdeckte auch die musikalischen Gesangstalente Michael Wagner, Andre Weitneder und Markus Meier, der sein „Heimspiel“ als Ruhstorfer genoss. Alle sind in der Caritas Werkstatt beschäftigt. Bassist Georg Niedernhuber, Gruppenleiter in der Werkstatt, vervollständigte die Band. Die Band mit ihrem gekonnten Auftritt und Spiel begeisterten mit den Oldies den vollbesetzten Stadl. Es herrschte eine fröhliche, ausgelassene Stimmung bei allen. Wie in den Discotheken üblich, wurde auf dem wenigen Platz vor der Bühne auch getanzt. Am Ende waren sich alle einig: „Die Zeit ist unheimlich schnell vergangen, es war einfach ein wunderbarer Abend.“

(Bild: AWO KV Passau-Süd, Text: Lüftl/Depold)

## Die AWO setzt auf treue, zuverlässige Mitarbeiter



Der Kreisverband Passau Süd e. V. mit Sitz in Pocking nahm eine Dienstbesprechung zum Anlass, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung auszusprechen. Dies stellte die Kreisvorsitzende Ulrike Lichtenstern als auch Geschäftsführerin Kathrin Madl-Hisch in ihre Ausführungen in den Mittelpunkt. Einige Mitarbeiterinnen wurden dabei für langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt und zwar mit einer Urkunde sowie einem kleinen Geschenk.

Hier im Bild (von links): Angelika Gerold, 12 Jahre im Einsatz des ambulanten Dienstes, hauptsächlich im Raum Bad Griesbach. Vera Osieki gehört zehn Jahre dem AWO Kreisverband an und ist ebenso im ambulanten Pflegedienst tätig. Ulrike Lichtenstern, Kreisvorsitzende, Siegfried Depold, Bezirksvorsitzender. Antje Mende ist seit dem 24. November 1997 im Dienste des AWO KV, und zwar als erfolgreiche Leiterin der Kinderkrippe in Pocking. Durch ihre fürsorglichen Hände gingen viele Kleinkinder. Kreisgeschäftsführerin Kathrin Madl-Hisch und stellvertretender Kreisvorsitzender Christian Plach.

(Bild und Text: Depold)

41



## AWO Windischeschenbach ehrt langjährige treue Mitglieder

Bei einem festlichen Frühstück im Café Baumgärtel wurden die neuen Mitglieder begrüßt, wie auch die langjährigen treuen Mitglieder geehrt. Vorsitzende Petra Schmidt freute sich zu diesem Anlass, die Kreisvorsitzende Karin Geserich, Bürgermeister Karl-Heinz Budnik, SPD-Vorsitzenden Stefan Seitz, sowie den Seniorenreferenten Josef Söllner, neben den geladenen Neumitgliedern und Jubilaren begrüßen zu dürfen. Bei der kleinen historisch-musikalischen Reise zurück in die Eintrittsjahre der Jubilare, kamen viele Erinnerungen hoch. Mit Urkunden und Nadeln, wie auch einem kleinen Präsent, bedankte sich der Ortsverein bei seinen treuen Mitgliedern.

Bei Angelika Nürbauer, Inge Dudek und Benjamin Fifeik für je 25 Jahre Mitgliedschaft, bei Marianne Haberzeth für 40 Jahre und für 50 Jahre AWO bei Gisela Jahn. Die neuen Mitglieder Christine Söllner, Sheila Rodriguez-Gomez, Marga Rodriguez und Christina Lintl wurden mit einer Rose im AWO Ortsverein begrüßt.

Dank galt auch „Wirtin“ Inge für die hervorragende Bewirtung. Die Gäste ließen sich die kulinarischen Köstlichkeiten schmecken und saßen noch lange gemütlich beisammen.



(Bild und Text: AWO Windischeschenbach)





*Einen ganz besonderen Abschied aus dem Berufsleben bereitete die AWO-Familie der bisherigen Pflegedienstleiterin Maria Siller, die am Donnerstagabend in den Ruhestand verabschiedet wurde. Mit dabei waren (von links) Renate Plommer (Ortsverband Waldsassen), 2. Bürgermeister Stefan Grillmeier, Bettina Sammet, Tochter Tatjana, Kreisvorsitzender Erich Köllner, Maria Siller, Michael König, Ehemann Josef und Geschäftsführerin Angelika Würner*

## „Du leitetest den größten Pflegedienst im Landkreis“

### Arbeiterwohlfahrt Tirschenreuth verabschiedet Maria Siller in wohlverdienten Ruhestand

Die Familie der Arbeiterwohlfahrt war nahezu vollständig vertreten, als Pflegedienstleiterin Maria Siller zu ihrem Abschied eingeladen hatte. Der Saal der Ausflugsgaststätte „Petersklause“ bildete den Rahmen für den beruflichen Abschied, den Maria Siller wohl so schnell nicht vergessen wird. Mit einer Fülle von lustigen aber auch nachdenklichen Auftritten wurde die 64-jährige Waldsassenerin in ihren verdienten Ruhestand verabschiedet. Nachfolgerin als Pflegedienstleiterin ist Bettina Sammet, Unterstützung findet sie bei ihrem Stellvertreter Michael König. AWO-Kreisvorsitzender Erich Köllner blieb es vorbehalten, die Laudatio auf die verdiente Führungskraft Maria Siller zu halten und Ehrenkreisvorsitzende Hannelore Bienlein-Holl lies die Arbeitsjahre in Gedichtform Revue passieren. Am 1. Juli 1999 trat sie ihren Dienst als Pflegedienstleiterin des AWO-Kreisverbandes an. Von da an startete die Erfolgsgeschichte des Wohlfahrtsverbandes. „Frau Siller übernahm damals die Pflegedienstleitung mit acht Krankenschwestern, einer Altenpflegerin, vier Schwesternhelferinnen, einem Mädchen im freiwilligen sozialen Dienst, vier Zivildienstleistenden, einer Teilzeitkraft und Geschäftsführerin Hannelore Bienlein-Holl. „Wir hatten damals 21 hauptamtlich beschäftigte Mitarbeiterinnen in der AWO“, sagte Köllner. Damals wurde für die Pflegedienstleiterin ein zusätzliches viertes Fahrzeug angeschafft. „Heute fahren 35 Fahrzeuge mit dem AWO-Herzen auf der Motorhaube durch den Landkreis“, sagte Köllner. Zu betreuen gab es damals 95 pflegebedürftige Menschen. „Heute sind bei uns 56 Mitarbeiter im Pflegedienst beschäftigt, diese betreuen 350 Patienten im Landkreis“. „Durch dich wurde unser Ambulanter Pflegedienst der größte Pflegedienst im Landkreis“, freute sich Köllner, der ausdrücklich die Verdienste von Maria Siller hervorhob. Seinen Dank an die künftige Ruheständlerin richtete er auch im Namen der Belegschaft und von Geschäftsführerin Angelika Würner aus, für die Frau Siller immer eine wichtige Stütze war. Köllner freute sich, dass heute 107 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte bei der Arbeiterwohlfahrt in Brot und Lohn stehen, dazu kommen noch eine Vielzahl an ehrenamtlichen Kräften. Köllner dankte Frau Siller, „dir war immer bewusst, dass die Pflege laufen muss, damit wir all unseren Verpflichtungen gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gegenüber unseren Menschen im Landkreis, nachkommen können. Wir dürfen heute voller Stolz auf unsere Einrichtungen blicken. Du hast einen großen Teil zu dieser Erfolgsgeschichte beigetragen“. Köllner weiter, „liebe Maria, wir lassen dich nur ungerne gehen. Besten Dank für deine 17 Jahre hervorragende Arbeit“, ehe er Maria Siller mit einem großen Blumenstrauß verabschiedete. Dankesworte gab es weiter von 2. Bürgermeister Stefan Grillmeier, der sich an seine eigene Zeit als Zivildienstleistender bei der AWO erinnerte. Maria Siller freut sich jetzt auf ihre neu gewonnene Freizeit, die sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Josef genießen darf. Nach dem offiziellen Teil und dem Festessen überraschten die AWO-Mitarbeiter Maria Siller mit einem exklusiven kabarettistischen Programm, das sich sehen lassen konnte. So manche Träne floss zum Abschied einer überaus netten Kollegin und Chefin, die sich aber jetzt richtig auf viel mehr Freizeit und Freiheit freut. AWO-Geschäftsführerin Angelika Würner freilich hofft, dass Maria Siller sich noch weiter ehrenamtlich für die AWO-Familie engagieren wird. Und Maria Siller sagte nicht nein.

*(Bild und Text: Josef Rosner)*

# Tirschenreuth



*Die Arbeiterwohlfahrt ist jetzt eine anerkannte Flüchtlingsberatungsstelle. Das Bayerische Sozialministerium mit Staatsministerin Emilia Müller hat dies so verfügt. Darüber freuten sich (von links) Sabine Kirchmann, Maria Stauffer (Caritas), 2. Bürgermeister Stefan Grillmeier, Asylberaterin Fatima Piontek, Angelika Würner, Diplom-Sozialpädagogin Tatjana Helgert, Landrat Wolfgang Lippert, stellvertretende Pflegedienstleiter Michael König, die neue Pflegedienstleiterin Bettina Sammet und Walter Brucker (Landratsamt)*

## AWO Tirschenreuth jetzt eine anerkannte Flüchtlingsberatungsstelle

Die AWO Tirschenreuth ist seit Jahresbeginn eine anerkannte Flüchtlingsberatungsstelle. Verfügt hat dies das Bayerische Sozialministerium. Landrat Wolfgang Lippert überbrachte persönlich seine Glückwünsche in der AWO-Zentrale. „Mein Dank gilt allen Wohlfahrtsverbänden für eine überaus enge Zusammenarbeit“. Dank galt den Mitarbeitern der Arbeiterwohlfahrt, die sich mit viel Hingabe und Eifer um die ihnen anvertrauten Menschen kümmern. AWO-Geschäftsführerin Angelika Würner betonte, dass sich die AWO jetzt seit gut eineinhalb Jahren um die Flüchtlinge kümmert. Möglich ist dies dank einer überaus engen Zusammenarbeit mit der Caritas. „Wir unterstützen uns gegenseitig“, sagte Frau Würner. Während die Asyl-Sozialberatung bei der Caritas angesiedelt ist, kümmert sich die AWO darum, dass die Menschen die ihnen zustehende finanzielle Unterstützung bekommen. Würner sagte, „unsere Betreuung beginnt mit der Ankunft der Flüchtlinge in unserem Landkreis und endet mit der Anerkennung als Flüchtling. Aber auch noch danach stehen wir den Menschen mit Rat und Tat zur Seite“. Gefragt ist die AWO bei der Bearbeitung der Anträge für die Behörden und bei der Antragstellung, wie Hartz IV. Betreut werden im Landkreis derzeit fast 900 Flüchtlinge. Würner bestätigte, dass es derzeit eine kleine Ruhepause in Sachen neuer Flüchtlinge gibt. „Aber wir sind glücklich, dass wir jetzt etwas durchschnaufen können und uns mehr um die bereits vorhandenen Flüchtlinge kümmern können“. Angelika Würner war es ein großes Anliegen, den Mitarbeitern des Landratsamtes ein großes Lob für ein unbürokratisches Zusammenarbeiten auszusprechen. „Selbst nach Dienstschluss sind diese Damen und Herren für uns noch zu erreichen. Dies sind Tatsachen“. Dank galt auch der Polizei, dem Job-Center und vielen weiteren Behörden für eine überaus gute und enge Zusammenarbeit. Landrat Wolfgang Lippert freute das Lob für seine Mitarbeiter am Landratsamt, „dies muss auch mal gesagt werden“. Sein Dank galt der Arbeiterwohlfahrt für eine kompetente und menschliche Beratung und Betreuung der Menschen. Bei seinen Besuchen habe er immer wieder festgestellt, dass die AWO-Mitarbeiter ihre Betreuung und Beratung mit viel Elan, Hingabe und Freude an der Arbeit machen. Als kleine Anerkennung übergab er eine Geldspende zum Kauf neuer Regale für die Lagerung von Schuhen und Kleidungsstücken. 2. Bürgermeister Stefan Grillmeier freute die enge Zusammenarbeit zwischen Arbeiterwohlfahrt und Caritas, „weil dies den Menschen gut tut“. Grillmeier erinnerte daran, als die ersten Flüchtlinge nach Mitterteich kamen, war die Arbeiterwohlfahrt sein erster Ansprechpartner. Grillmeier bescheinigte eine erstklassige Betreuung und dankte den Behörden für eine reibungslose Zusammenarbeit. Grillmeier vergaß auch nicht die Kindergärten und Schulen der Stadt. „Sie tragen einen nicht unerheblichen Anteil an der Integration der Kinder und Jugendlichen. Bei ihnen allen steht der Mensch im Mittelpunkt“, dankte Grillmeier.

*(Bild und Text: Josef Rosner)*



## „Die wahren Helden sind die Ehrenamtlichen“



MdB Uli Grötsch (links) informierte sich bei der Arbeiterwohlfahrt über die aktuelle Situation der Flüchtlinge im Landkreis. Mit dabei waren (von rechts) AWO-Kreisvorsitzender Erich Köllner, Pflegedienstleiterin Maria Siller, Markus Scharnagl (Waldsassen), AWO-Geschäftsführerin Angelika Würner, weitere ehrenamtliche Helfer und Rita Steinkohl (4. von links).

### Angelika Würner dankt ehrenamtlichen Helfern – MdB Uli Grötsch informierte sich über Flüchtlinge in der Region

Einfach fantastisch, was die ehrenamtlichen Helfer im Landkreis Tirschenreuth in Sachen Flüchtlinge leisten. In den regelmäßigen Treffen der Helferkreise auf Landkreisebene erlebt AWO-Geschäftsführerin Angelika Würner nach wie vor ungebrochenes Engagement. „Die wahren Helden in der Betreuung der Flüchtlinge sind unsere Ehrenamtlichen“, sagte Frau Würner beim Besuch von SPD-Bundestagsabgeordneten Uli Grötsch im „Haus der Pflege“ an der Marktredwitzer Straße. Mit vor Ort waren ehrenamtliche Helfer aus Mitterteich, Waldsassen und Friedenfels.



# Tirschenreuth

„Unsere Ehrenamtlichen haben viele Fragen an die Politik“, so hieß Angelika Würner die Gäste willkommen. Unter den Gästen auch Diaa Eddin und Khader, die derzeit bei der Familie Steinkohl in Friedenfels untergebracht sind. Für den elfjährigen Diaa Eddin hat die Familie Steinkühl die Vormundschaft beantragt. Er und sein 21-jähriger Bruder sind seit sechs Monaten in Deutschland und kamen am 9. März in die Notunterkunft nach Wiesau. Integrationsbeauftragter Markus Scharnagl (Waldsassen) berichtete von der Betreuung der sechzig Flüchtlinge, die derzeit in Waldsassen untergebracht sind. Um sie kümmern sich aktuell dreißig ehrenamtliche Kräfte, wobei alleine zwanzig von ihnen Deutschunterricht geben. Scharnagl berichtete, dass viele der Flüchtlinge, die von Balkanländern kamen, schon wieder abgeschoben wurden. Scharnagl machte deutlich, dass die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer nicht hoch genug gewürdigt werden kann. Für die bereits anerkannten Flüchtlinge werden Wohnungen gesucht, wobei die Suche nicht ganz einfach ist. Unverständlich nannte Scharnagl, dass für die zentrale Wohnunterkunft mit 72 Plätzen kein Vertreter der Regierung eingeteilt ist. Kritik gab es für den Staat, der sich aus der Betreuung der Flüchtlinge raushält. Lob und Anerkennung gab es für Sonja Schmid, als örtliche Betreuerin der Stadt Waldsassen. Angelika Würner wusste, dass die Flüchtlingssituation im Landkreis so entspannt ist, ist einzig und allein den ehrenamtlichen Kräften zu verdanken. Scharnagl machte deutlich, seine Motivation zum Helfen sei auf seinen christlichen Werten aufgebaut. „Wir machen dies aus Nächstenliebe“. Angelika Würner berichtete über viele persönliche Kontakte und Gespräche mit den Flüchtlingen, auch mit denen, die bereits abgeschoben sind. Sie berichtete von zum Teil dramatischen Szenen bei der Abschiebung. MdB Uli Grötsch berichtete, dass seine Frau Andrea im heimischen Waidhaus selber einen Helferkreis leitet, dem zwanzig Personen angehören. „Ich weiß also, wovon ich spreche. Das Thema betrifft mich jeden Tag“. Alleine auf seinem Schreibtisch stapeln sich mittlerweile über fünfzig Anfragen in Sachen Flüchtlingen. „Dass sich die Ehrenamtlichen in Deutschland in dieser Frage so engagieren, dies gibt es nur bei uns“, wusste Grötsch. Und weiter, „Frau Merkel weiß um die ehrenamtlichen Strukturen in Deutschland. Deswegen hat sie auch gesagt, wir schaffen das“. Grötsch wusste freilich auch, dass es an jedem Bürgermeister persönlich liegt, wie es in seinem Ort läuft. „In unserer Region sind wir da sehr gut aufgestellt. Wenn wir überall solche Leute haben wie sie, dann funktioniert es auch“. Erfreut stellte Grötsch fest, dass trotz hundertfachen Zuzugs von Flüchtlingen in den Landkreis Tirschenreuth die Stimmung nicht gekippt ist. Grötsch zeigte sich überzeugt, dass sich der Zuzug jetzt abschwächen wird, die Balkanroute ist dicht. Ausdrücklich warb er um Verständnis für die Behörden, die trotz massiver Kritik hervorragende Arbeit leisten. „Wir sind ein starkes Land, ich bin überzeugt, wir schaffen das“, zeigte sich Grötsch betont optimistisch. „1,5 Millionen Flüchtlinge für so ein großes und starkes Land sind zu schaffen“. Auch finanziell stellt dies für Deutschland kein Risiko dar. Alleine im vergangenen Jahr betrug der Haushaltsüberschuss des Bundeshaushalts 19 Milliarden Euro, rechnete Grötsch vor. Weiter wusste er, dass für jeden Flüchtling 670 Euro pro Monat bereit liegen. Dieses Geld müssen die Kommunen in München nur abrufen. Grötsch setzte sich dafür ein, die Flüchtlinge auch in ländlichen Regionen zu integrieren. Nur in Großstädten, dies kann nicht funktionieren. Grötsch stellte sich dann den Fragen der ehrenamtlichen Betreuer. Ein Thema war der mögliche Familiennachzug. Grötsch betonte, dass jeder Familiennachzug im Einzelfall geprüft wird. Er will noch heuer nach Beirut reisen, wo in der deutschen Botschaft dort viele Familien auf ihre Einreise nach Deutschland warten. Grötsch will sich dort persönlich ein Bild machen. Um abschließend nochmals festzustellen, „wir sind ein so starkes Land, wir schaffen das“.

(Bild und Text: Josef Rosner)





## Gewinn für beide Seiten – Gelebte Integration im Mehrgenerationenhaus Mitterteich



Ehemalige Teilnehmer eines Deutschkurses brachten syrische und eritreische Spezialitäten mit ins Mehrgenerationenhaus – als Dank an das Team und die Café-Gäste für die gute Aufnahme während der Kursphase. Deutschkenntnisse sind der Schlüssel zur Integration von Flüchtlingen. Die Volkshochschule bietet regelmäßig Kurse an, wobei die Suche nach geeigneten Unterrichtsräumen nicht immer ganz leicht ist. In Mitterteich stellte die AWO kostenlos Räume im Mehrgenerationenhaus zur Verfügung, was zur Folge hatte,

dass neben dem Unterricht auch noch Freundschaften entstanden. In den Pausen schauten die Kursteilnehmer öfter im Offenen Treff „Marktcafé“ vorbei und testeten das Gelernte, was beim Team des Hauses und bei den Gästen gut ankam. „Die Leute erzählten vom Unterricht, ganz begeistert berichteten sie von ihren Lernfortschritten“, betont Mehrgenerationenhaus-Leiterin Gudrun Brill, die auch an den Grundgedanken des offenen Treffs erinnert: Jeder sei willkommen, egal welcher Herkunft und Hautfarbe. Eingeladen zum Deutsch-Arabischen Nachmittag waren auch AWO Kreisgeschäftsführerin Angelika Würner und die Lehrkraft Angelika Kennedy, die den Kurs geleitet hatte. Einen Dank an die AWO für die Überlassung der Räume richtete bei dieser Gelegenheit Iwona Schultes, pädagogische Mitarbeiterin der VHS. Gekocht hatten die Flüchtlinge unter anderem eine arabische Reispfanne, die heiß begehrt war. Außerdem gab es Geflügelgerichte, eine syrische Mandel-Paprika-Paste, verschiedene Soßen und frischen Salat. Drei junge Männer, Freunde aus Eritrea, steuerten eine ihre Landesspezialitäten bei, knuspriges Fladenbrot aus Weizen. Das Trio strahlte während des Essens übers ganze Gesicht und zeigte sich glücklich über die neu hinzugewonnen Freundschaften. Für eine zusätzliche Bereicherung des Nachmittags sorgten schließlich die versammelten Familien mit einem Tanz aus ihrer syrischen Heimat. Gudrun Brill sprach von „gelebter Integration“ und sah in der Bereitstellung der Räume einen Gewinn für beide Seiten. Die ehemaligen Schüler freuen sich übrigens schon auf ihren Aufbaukurs im April, der wieder im Mehrgenerationenhaus stattfindet.

46





## Eine Reihe von Aktivitäten – Mitgliederversammlung der AWO Deggendorf

Vorsitzender Herbert Stadler zeigte sich erfreut über die zahlreichen Teilnehmer, die zur Mitgliederversammlung in der AWO-Tagesstätte erschienen waren. Neben Kreisvorsitzender Bruni Irber und den Stadträten Harry Schiller und K.-H. Stallinger hieß er besonders 2. Bürgermeister Günther Pammer und stv. Landrat Roman Fischer willkommen, die Grüße der Stadt und des Landkreises überbrachten. Die Arbeiterwohlfahrt sei ein wichtiges Element im Sozialwesen. Daher, so Pammer, unterstütze die Stadt gerne das Engagement der AWO mit einem jährlichen Zuschuss. Gemäß dem Slogan „Engagement mit Herz“ seien ehrenamtliches Engagement und professionelle Dienstleistung eng mit dem Namen Herbert Stadler verbunden, wofür beide dem Vorsitzenden ihren Dank aussprachen.

Bruni Irber dankte Stadt und Landkreis für die finanzielle Unterstützung der AWO auf Kreis- und Ortsebene. Das Markenzeichen der AWO im Landkreis sei die Kinder- und Seniorenbetreuung, so Irber, und verwies auf den AWO-Bezirk als Träger der Kinderbetreuung der Hochschule im „Little Ducks Campus Kids“ Kindergarten, im Stadtpark sowie an der Grundschule Angermühle. Die AWO als Sozialverband sehe aber auch dringenden Handlungsbedarf im sozialen Wohnungsbau sowie in der Aufstockung von Minirenten zum Schutz vor Altersarmut. Nach dem „Gedenken an die verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres“ und einem „Rückblick auf den politischen Sektor“ berichtete Stadler über die Vereinsarbeit. So nahmen an den Kaffeenachmittagen mit Geburtstagsfeiern, Vorträgen, Tagesausflügen, einer 5-Tagesfahrt in den Schwarzwald, Weihnachts-, Faschings-, Muttertagsfeier und VdK-Frühlingsfestbesuch und neu im Programm – Wanderungen mit Wanderführer Toni Schmid – insgesamt 2442 Personen teil. Das neue Programm bietet als besonderes Highlight eine 5-tägige „Rundfahrt“ vom 31.08. bis 04.09.2016 durch das Vogtland mit 4 Übernachtungen im Steigenberger Hotel Maxx in Jena. Das genaue Programm liegt in der AWO-Tagesstätte auf, wo Anmeldungen bereits jetzt entgegen genommen werden unter Tel. 0991/340220 (Donnerstagvormittag) oder 22569 (Stadler). Die Mitgliederzahl konnte nach einem leichten Rückgang 2015 im neuen Jahr dank eifriger Werbung bereits wieder gesteigert werden, wofür jeder Werber mit einer Flasche Wein belohnt wurde. Stadler sprach den fleißigen ehrenamtlichen Helfer/innen und Vorstandsmitgliedern, den Sponsoren sowie dem Landkreis und der Stadt Deggendorf für die großzügige Unterstützung seinen Dank aus. Für die anstehenden Neuwahlen im nächsten Jahr sind bereits jetzt Nachfolger herzlich willkommen, die sich in die Vereinsarbeit einbringen wollen, so Stadler abschließend. Im Kassenbericht gab Edith Auerhammer-Bergs einen Überblick über Einnahmen und Ausgaben. Das auf die gestiegenen Kosten zurückzuführende Haushaltsdefizit konnte durch die Auflösung von Rücklagen ausgeglichen werden.

Nach dem Prüfbericht von Walter Sander, in dem dieser die ordnungsgemäße Kassenführung bestätigte, erfolgte die einstimmige Entlastung des Vorstandes.

*(Bild und Text: AWO Deggendorf)*



## Internationaler Frauentag im Zeichen des Glücks



v. l.: vordere Reihe die beiden Clowns Tatjana Worster und Julia Urlacher, AWO-Kreisvors. B. Irber, hintere Reihe: Elena Roth, Deborah Lehman-Irl, Erna Sicklinger und Katharina Bakaev, 1. Vors. Mostik e.V.

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 08. März, trafen sich auf Einladung des AWO-Kreisverbandes Deggendorf in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Deggendorf, dem Interkulturellen Verein Mostik e.V. und der Deutsch-Türkischen Frauengruppe Metten, Frauen aus Mexiko, Portugal, USA, England, Russland, Guatemala, Kolumbien, der Türkei, Kasachstan und Deutschland, um in der AWO-Tagesstätte zu feiern. Unter dem Motto „Glück verbindet“ trafen sich 90 Frauen, unter ihnen auch die ehemalige Oberbürgermeisterin Anna Eder. Kreisvorsitzende Bruni Irber begrüßte sie und die Vorsit-

48



zende des Kinderschutzbundes Deggendorf, Ria Mittermeier, die Schriftstellerin Angelika Schwarzhuber und ihre Mitorganisatorinnen Deborah Lehman-Irl, Frauenbeauftragte der Technischen Hochschule Deggendorf, Erna Sicklinger, Leiterin der Deutsch-Türkischen Frauengruppe Metten, den AWO-Ortsvorsitzenden Herbert Stadler und die Hauptorganisatorinnen Katharina Bakaev, Elena Roth und Julia Urlacher vom Interkulturellen Verein Mostik e.V. Die russisch-stämmigen Frauen hatten die Federführung für das Programm und verwöhnten die Frauen mit süßen und pikanten russischen Spezialitäten und Tee aus dem Samowar. Bruni Irber ging in ihrer Begrüßung auch auf den Internationalen Frauentag ein, der daran erinnern soll, dass die Rechte der Frauen weltweit beileibe noch nicht überall in geltendes Recht umgesetzt seien. Selbst in Deutschland sei das Prinzip „Gleiche Arbeit – Gleicher Lohn“ noch nicht Realität. Deshalb gelte es hier weiter zu kämpfen, um diese Unterschiede auszugleichen. Im Hinblick auf die Flüchtlingsproblematik meinte Irber, dass es auch Ziel der Veranstaltung sei, dass alle in Deggendorf lebenden Nationen friedlich miteinander leben und feiern können. „Was ist Glück“, fragte Elena Roth die Frauen bei ihrer Einführung in den Nachmittag. „Glück ist ein zentrales Element im Leben eines jeden Menschen. Selbst die Unabhängigkeitserklärung der USA sieht das Glück als humanes Grundrecht an. Was können wir tun, um dem Glück ein Stück näher zu kommen“? fragte Roth die Zuhörerinnen. „Wir sehen heute, wie uns das Glück verbindet“ fuhr sie fort. Im Rahmen des vor zwei Jahren erschienenen deutsch-russischen Buchprojekts „Glück ist...“, worin sich gleichaltrige Jugendliche aus Russland, Frankreich, Ungarn, Tansania, der Ukraine und Deggendorf anhand von kurzen Texten und Bildern über ihre Vorstellung vom Glück äußern, ist das Motto des Frauentages entstanden.“ Die vielen in Deggendorf lebenden Nationen sollen zusammenfinden, sich kennenlernen und in Frieden zusammenleben, wie von Irber bereits erwähnt. Denn genau das ist es auch, was die Jugendlichen in dem Werk „Glück ist...“ vereint. Unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder Hautfarbe teilen sie alle die gleiche Auffassung vom Glück: „Glück ist für sie nicht materiell, nichts was man sich für Geld kaufen kann: Es ist ihr Wunsch in Frieden und Gesundheit leben zu können sowie die Besinnung auf das Leben und Feiern miteinander“. Einzelne Passagen aus dem Buch wurden von den Organisatorinnen am Nachmittag vorgelesen und musikalisch von der jungen Sängerin Theresa Gratzl mit ihrer wundervollen Stimme und der Gitarre umrahmt. Mit den Liedern „Halleluja“, „We are the world“ und „Auf uns“ brachte sie die Frauen zum mitsummen. Reinhold Fink am Akkordeon und Alexander Schneider gratulierten den Frauen zum Weltfrauentag, der in Russland nicht nur als politischer Gedenktag, sondern auch als

Muttertag gefeiert wird, mit dem Lied „Marina, Marina, Marina“, das viele an ihre Jugend erinnerte und mit einem selbstgemachten Liebesgedicht. Die beiden Glücksclowns Julia Urlacher und Tatjana Worster belustigten die Frauen mit einer Pantomime zum Thema Glück und übergaben jeder Frau am Eingang einen Luftballon, auf den der Name und ein Wunsch geschrieben werden sollte. Die Ballone wurden wieder eingesammelt und am Ende willkürlich an die Besucherinnen verteilt, sodass jeder Gast automatisch einen Ballon mit einem fremden Namen in der Hand hielt. Da der Ballon das Symbol des Glücks darstellt, mussten die Frauen ihr „Glück“, also den eigenen Ballon in dem Gewusel, nun suchen. Elena Roth merkte an, dass man auf der Suche nach dem Glück nicht immer wisse, wo es sich befindet. „Dabei liegt unser Glück oft in einem anderen“. Diese Tatsache wurden Teilnehmerinnen schnell bewusst. Es bekräftigte Albert Schweizers berühmtes Zitat: „Glück ist das einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt“. Mit einer Rose, die jede Frau überreicht bekam, endete das Internationale Frauencafé.

(Bild und Text: AWO Deggendorf)

## Osterhofener Tafel erhält Spende vom Frauen- und Mütterverein Willing-Kröhstorf

Anlässlich der Aktion „Fastenessen“ des Kath. Frauen- und Müttervereins Willing-Kröhstorf wurden die Osterhofener Tafel und die Nepal-Hilfe Kössinger mit je 300 Euro bedacht. Teamleiterin Christa Schmidt und die Leiterin der Osterhofener Tafel und gleichzeitig AWO-Kreisvorsitzende Bruni Irber nahmen die Spende von den Vorstandsmitgliedern des Frauen- und Müttervereins Roswitha Mutzl und Marianne Huber entgegen. Die Spende wurde für die Osterpackerl für die Tafelkunden, Benzinkosten für das Tafelfahrzeug und einen neuen Farbanstrich der Tafelräume, der von Christa und Klaus Schmidt ehrenamtlich aufgetragen wurde, verwendet. Frau Saraswati Kössinger, eine gebürtige Nepalesin, freute sich, ihre vom Erdbeben geschädigten Landsleute in ihrem Heimatdorf Bedhup in Nepal, in dem kein Stein mehr auf dem anderen blieb, unterstützen zu können. Beide Spendenempfänger bedankten sich auf das Herzlichste bei den Spenderinnen, die durch ihre fleißige Arbeit die Spende ermöglicht hatten.

(Bild und Text: AWO Deggendorf)

49



v. l.: Christa Schmidt, Teamleiterin Osterhofener Tafel, Bruni Irber, AWO-Kreisvorsitzende, Kreisverband Deggendorf, Frauenbund Vorstandsmitglieder Roswitha Mutzl und Marianne Huber, Saraswati Kössinger und Sohn. Foto: Eiblmeier





*Abschied und Neustart:  
AWO-Kreisvorsitzende Ulrike Roidl  
(Dritte von rechts) und Ehren-  
vorsitzender Georg Pfannenstein  
(Zweiter von rechts) verabschiede-  
ten Geschäftsführerin Ingrid Hirsch  
(rechts) und stellten mit Daniela  
Friedrich (Mitte) ihre Nachfolgerin  
vor. Von links die beiden Mitar-  
beiterinnen in der Geschäftsstelle,  
Simone Stauber und Susanne Siml*

## Wechsel in der AWO-Geschäftsstelle Schwandorf

„Ingrid Hirsch war das Gesicht und die Seele der Arbeiterwohlfahrt“. Ulrike Roidl würdigte die Verdienste der Geschäftsführerin, die nach 27 Jahren in den Ruhestand geht. Gleichzeitig stellte die AWO-Kreisvorsitzende mit der Betriebswirtin Daniela Friedrich (42) die Nachfolgerin vor. Vom geselligen Kaffeekränzchen-Verein zum Träger zahlreicher Einrichtungen mit 50 Mitarbeitern: Diese Entwicklung habe die AWO in der Ära „Ingrid Hirsch“ erlebt. Ulrike Roidl zählte die Einrichtungen auf, die in den letzten zwei Jahrzehnten unter der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt und ihres Partners, der Eltern-Kind-Initiative (EKI), entstanden sind: Schülerhort an der Lindenschule, zwei Kinderkrippen, Mittags- und Nachmittagsbetreuungen an zahlreichen Schulen in der Stadt, Schuldnerberatung, Übernahme der Hans- und Lieselotte-Schuierer-Stiftung, die „Sozialpädagogische Tagesstätte“ in Pfreimd und gemeinsam mit Caritas und Roten Kreuz die „Schwandorfer Tafel“. Dazu bietet die Geschäftsstelle des Kreisverbandes Sprachreisen und Badefahrten an und unterstützt sieben Ortsverbände. 13 Jahre lang war der frühere Bundestagsabgeordnete Georg Pfannenstein Kreisvorsitzender. In diese Zeit fiel die Zusammenlegung der Kreisverbände Nord und Mitte zum Kreisverband Schwandorf mit 733 Mitgliedern. „Schwandorf gehört heute zu den größten Kreisverbänden im AWO-Bezirk Niederbayern/Oberpfalz“, betonte Bezirksvorstandsmitglied Georg Pfannenstein. „Was sich Ingrid Hirsch in den Kopf gesetzt hat, hat sie auch durchgezogen“, erinnerte sich der heutige Ehrenkreisvorsitzende. Nachfolgerin Daniela Friedrich trete in „große Fußstapfen“, betonte Kreisvorsitzende Ulrike Roidl. Die 42-jährige Schwandorferin hatte aus mehreren Bewerbungen den Zuschlag erhalten. Die Betriebswirtin „Gesundheit und Sozial“ war bis Ende 2015 Geschäftsführerin der Caritas-Sozialstation in Nittenau und nach deren Auflösung freigestellt. Am 1. April übernimmt sie nun die Geschäftsstelle des AWO-Kreisverbandes. Im Büro in der Ettmannsdorfer Straße sind mit Susanne Siml und Simone Stauber zwei weitere hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Die scheidende Geschäftsführerin Ingrid Hirsch lobte den Teamgeist in der Geschäftsstelle und ist froh, „dass die Nachfolge so gut geregelt werden konnte“.

*(Bild und Text: AWO Schwandorf)*

## Jahreshauptversammlung im Schwimmbadcafe



Kreisvorsitzende Ulrike Roidl begrüßte die Versammlung. „Es passiert viel im Ortsverein Wackersdorf!“, betonte Frau Roidl. Muttertagsfeiern, Landessammlungen, Fahrten, Ausflüge und Seniorengymnastik zählten zum Programm des Wackersdorfer Ortsvereines. Dafür dankte sie dem Team um den 1. Vorsitzenden Josef Faderl. Bürgermeister Thomas Falter erklärte in seinem Grußwort, dass die AWO wichtig ist im Sozialverband. 1. Vorsitzender Josef Faderl berichtete über die Aktivitäten des Ortsvereines von der Jahreshauptversammlung über den Besuch der örtlichen Veranstaltungen, den Ausflügen und dem Jahresurlaub

# Schwandorf

in Wien, der Seniorengymnastik bis hin zu den eigenen Veranstaltungen, der Muttertagsfeier, dem Bayerischen Nachmittag und der Weihnachtsfeier. Der derzeitige Mitgliederstand beläuft sich auf 136 Mitglieder. Vorsitzender Faderl bedankte sich bei den Sammlern und Sammlerinnen der Landessammlung, die auch 2015 wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielen konnten. Außerdem bedankte er sich bei Bürgermeister Falter für die Unterstützung des Ortsvereines. Ergebnisse der Neuwahlen:

1. Vorsitzender Josef Faderl, 2. Vorsitzender Manfred Zenger, Kassier Heidi Faderl, Schriftführer Susanne Siml, 7 Beisitzer: Hauser Franz, Knopf Heidemarie, Meierhofer Josef, Lautenschlager Renate, Franz Willibald, Bruckner Edeltraud und Singer Gisela. Kassenrevisoren: Seiwert Luise und Zinke Annemarie.

(Bild und Text: AWO Wackersdorf)



## Jubilarehrung:

GEEHRT WURDEN FÜR

**15 Jahre** Vereinszugehörigkeit: Margret Schmid, Zilch Ernestine, Sperl Maria, Schick Karolina, Markowski Günter, Dahl Ingrid

**25 Jahre** Vereinszugehörigkeit: Jäger Alfred, Jobst Christa, Bösl Hildegard

**30 Jahre** Vereinszugehörigkeit: Andrea Schmaus

**45 Jahre** Vereinszugehörigkeit: Josef Wiendl

**50 Jahre** Vereinszugehörigkeit: Anna Wotruba, Martha Scheingraber, Johann Simbeck, Anna Buchmann

## Neuwahlen im Seniorenclub

Der AWO Seniorenclub Schwandorf, Ortsverein Schwandorf, wählte für vier Jahre eine neue Vorstandschaft. 1. Clubleiterin Christa Fleischmann, 2. Clubleiterin Erna Staudacher, Kassenverwalterin Anneliese Reimann, Schriftführerin Maria Heinzmann und Beisitzerin Elisabeth Didjurgis. Der Club trifft sich einmal im Monat zu einem gemütlichen Beisammensein, unternimmt Ausflüge, Referenten halten Vorträge über aktuelle Themen und es werden kulturelle Veranstaltungen besucht. Ein Kirwatanz mit Ausbuttern und eine maskierte Faschingsveranstaltung tragen zur allgemeinen Unterhaltung bei.

(Bild und Text: Fleischmann)



von links: Christa Fleischmann, Erna Staudacher, Manfred Schüller, Maira Heinzmann, Elisabeth Beer-Klatt, Anneliese Reimann, Elisabeth Didjurgis



## Neuwahlen bei der Arbeiterwohlfahrt Gangkofen

Der 1. Vorsitzende Walter Hubauer begrüßte die Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt des Ortsverbands Gangkofen zur Jahreshauptversammlung am 29.02.2016 im Restaurant Poseidon. Im Vorstandsbericht blickte Hubauer auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres zurück. Zu den Höhepunkten zählte neben der Muttertagsfeier auch die Weihnachtsfeier, die wie jedes Jahr gut besucht und liebevoll gestaltet war.



Sieglinde Franke, 2. Vorsitzende, Walter Hubauer, 1. Vorsitzender und Kassier, Hermann Leipold, Kreisvorsitzender, Meta Schmidt, Beisitzerin, Claudia Brunnenmeier-Müller, Schriftführerin, Agnes Kollmer und Josef Biberger, Revisoren

Nach dem Kassenbericht und dem Bericht der Revisoren, die eine einwandfreie Kassenführung bestätigten, wurde die Vorstandschaft entlastet. Die darauffolgenden Neuwahlen bestätigten den bisherigen Vorsitzenden Walter Hubauer in seinem Amt. In der kommenden Amtsperiode will die neue Vorstandschaft neben den bisherigen Aufgabengebieten vor allem junge Menschen und Familien unterstützen und sich ihren Anliegen widmen.

(Bild und Text: AWO Gangkofen)

## Die neue Mannschaft ist die alte – Neuwahlen bei der Arbeiterwohlfahrt Arnstorf

Die Mitglieder der AWO-Familie Arnstorf trafen sich beim Kirchenwirt zur jährlichen Jahreshauptversammlung. Diesmal standen auch die Neuwahlen der Vorstandschaft auf dem Programm. In seinem Rechenschaftsbericht erwähnte der 1. Vorsitzende Helmut Weileder die monatlichen Treffen, Veranstaltungen im Fasching und Advent und den Ausflug nach Weltenburg. Der Kassier Gerhard Scholz gab eine kurze Übersicht über die Finanzen, deren Einnahmen neben den Mitgliederbeiträgen hauptsächlich auf dem Anteil an der Jahressammlung beruhen. Nach dem Bericht des Kassenrevisors Hermann Schweikl mit der Entlastung



v. l.: Helmut Weileder, Gerhard Scholz, Hermann Schweikl, Gabriele Scholz, Maria Rimböck, Therese Roth, Franz-Xaver Steiger, Renate Piechnitzek und Karlheinz Spitzendobler

der Vorstandschaft wurde Karlheinz Spitzendobler vom Kreisverband Eggenfelden als Wahlvorstand bestimmt. Unter Mithilfe von Ehrenvorsitzendem Alfons Deibl leitete er die Neuwahl der Vorstandschaft mit folgendem Ergebnis:

Erster Vorsitzender: Helmut Weileder, zweiter Vorsitzender: Franz-Xaver Steiger, Kassier: Gerhard Scholz, Schriftführerin: Gabriele Scholz, Beisitzerinnen: Heidemarie Krakhofer, Renate Piechnitzek, Maria Rimböck und Therese Roth, Kassenrevisoren: Hermann Schweikl, Bernhard Stelzeneder. Als Delegierte für die Kreiskonferenz stellten sich Franz-Xaver Steiger und Gabriele Scholz zur Verfügung.

(Bild und Text: AWO Arnstorf)

## Senioren besuchen das Pockinger Wilhelm-Diess-Gymnasium



Im Rahmen des Projekts „Jung und Alt vereint- Schüler engagieren sich im Pflegeheim“ besuchten einige rüstige Senioren des Seniorenheims Römerhof in Begleitung der Einrichtungsleitung Cäcilia Schaudenecker, des Pflegedienstleiter Richard Kralik und Sozialdienstmitarbeiterin Nadine Reichert das Wilhelm-Diess-Gymnasium in Pocking. Einige Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse engagieren sich seit Oktober 2015 im Rahmen dieses Projektes im Seniorenheim Römerhof. Durch viele Erzählungen und Gespräche zwischen Schülern und Bewohnern wurde die Neugier der Senioren geweckt. Nun hatten diese die Gelegenheit, nochmals für einen Tag an die Schule zurückzukehren. Schuldirektor OstD Martin Thalhammer und die Projektleitung und stellvertretende Schulleitung, StDin Hedwig Maskos mit den Schülern, bereiteten uns einen herzlichen Empfang. Beim Begrüßungsgespräch und den allgemeinen Informationen zum Schulgebäude und den Tagesabläufen gab's Kaffee und selbstgebackenen Kuchen in der großen und hellen Schulaula. Anschließend führten uns die Projektteilnehmer durch das Schulgebäude und erzählten uns Interessantes über den Fachunterricht. Unter anderem wurden der Musikraum, die Sporthalle und natürlich ein mit moderner Technik ausgestattetes Klassenzimmer besichtigt. Die Senioren bestaunten auch den großen Schul- und Lehrgarten. Hier befanden sich viele Schülerprojekte, wie z. B.

ein Insektenhotel, ein Hühnerstall mit Legehennen und ein Bienenhaus für die Honigzucht, um welche sich Lehrer und Schüler gemeinsam kümmern. Der Höhepunkt des Besuches bildete die Teilnahme am Biologieunterricht bei Martin Brandl, der das Thema „Genetik“ auf dem Lehrplan hatte. Durch anschauliche Darstellungen und Filmmaterial konnten die Senioren sehen, wie in der heutigen Zeit der Unterricht abgehalten wird. Im Austausch konnten die jungen Menschen von den Senioren die damaligen Gepflogenheiten an den Schulen erfahren. Begeistert und beeindruckt kehrten die Senioren von diesem interessanten Ausflug zurück. *(Bild und Text: AWO Römerhof Pocking)*

53



## Heimbeiratswahlen im AWO Seniorenheim Saal



*Herr Harner, Frau Sipmeier, Frau Wagner, Herr Hirche, Herr Knittl*

Die ersten Heimbeiratswahlen unter der neuen Trägerschaft stand im AWO Seniorenheim an. Für die nächsten zwei Jahre Amtszeit der Heimbeiräte wurden die Bewohnerinnen und Bewohner zu den Wahlurnen aufgerufen. Einrichtungsleiter Frank Hirche freute sich ganz Besonders, dass sich genügend Kandidaten fanden, welche dieses ehrenvolle Amt übernehmen möchten. Nach einer spannenden Auszählung wurde das Ergebnis bekannt gegeben. In den Heimbeirat wurden Anna Sipmeier (Vorsitzende), Martin Harner (Stellvertreter), Meta Gaßner, Ursula Wagner und Josef Knittl gewählt. Der Heimbeirat vertritt die Bewohnerinteressen gegenüber der Einrichtungsleitung und hat in vielen Punkten, welche den Heimalltag betreffen, Mitsprache-

und Informationsrechte. Bei der jüngsten Sitzung wurde bereits das neue Betreuungskonzept vorgestellt sowie der aktuelle Sachstand bezüglich der Umbaumaßnahmen besprochen. Herr Hirche freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Heimbeirat. „Eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Heimbeirat ist überaus wichtig für die stetige Qualitätsverbesserung in unserem Hause“. *(Bild und Text: AWO Seniorenheim Saal)*



# Leberkäsjunkie

Der siebte Fall für den Eberhofer



Schluss mit Fleischpflanzerln von der Oma oder mit „Warmen“ vom Simmerl – die Cholesterinwerte vom Eberhofer sind so hoch wie die Laune im Keller. Dazu macht die Susi ihm Stress mit dem Sprössling: knallhart durchorganisierte Besuchszeiten, da kennt sie kein Pardon. Und jetzt noch diese Brandleiche im Fremdenzimmer bei der Mooshammerin. Als ausgerechnet der angolische Fußballspieler Buengo vom FC Rot-Weiß Niederkaltenkirchen unter Mordverdacht gerät, nimmt der Eberhofer die Ermittlungen auf.

## Leberkäsjunkie

Ein Provinzkrimi

Rita Falk, erschienen 2016 im dtv-Verlag

ISBN 978-3-423-26085-5, € [D] 15,90

Dieses Buch können Sie gewinnen. Senden Sie das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München, Einsendeschluss ist der 25.08.2016.

Mitarbeiter des AWO Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sammlung von Schriftstücken	kleiner Wasserlauf	Zitterpappel	zweite Frau des letzten Schahs	windig	Seemannsruf	Heimat des Odysseus	glätten, planieren	Rauchfang, Schornstein	Bergwerk	Lehrling (Kurzwort)	
besonders extrem	17			Schutzfürsorgliche Aufsicht		2	Hafenstadt auf Korsika				
Hauptstadt von Colorado (USA)		ein Europäer			gemeinsam besprechen	amerik. Schauspieler (Tom)		14	verhängnisvoll; peinlich	12	
				spanische Baleareninsel			Roman von Anet	Kletterpflanze			
kleine Abhandlung	Veranstaltung, Ereignis (engl.)	ein Indogermane	blütenlose Wasserpflanze			festliches Essen (franz.)	dt. Philosoph (Immanuel)		11	Turkvolkangehöriger	Spion, Spitzel
eiförmig		9		Zaubergewalt über Personen	Funkortang		innerasiatisches Gebirge				
	6		frühere schwed. Popgruppe			germanische Gottheit	Bestand, tatsächlicher Vorrat	10	Signalfarbe	weibliches Haustier	
Begeisterung, Schwung			ungebraucht	Mini-bikini; Minislip			franz. Stadt an der Rhone			13	
Salz oder Sand locker verteilen	Trauben-ernte	1				römischer Kaiser		7	chem. Zeichen für Natrium		
				5	stören, belästigen (ugs.)			3	kurzes Ballettrückchen		



## Impressum

**AWO in Bayern, Ausgabe Niederbayern/Oberpfalz**  
**Herausgeber:**

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.  
 Edelsbergstraße 10, 80686 München  
 Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449  
 redaktion@awo-bayern.de

Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer

**Redaktion AWO in Bayern:**

Wolfgang Schindele (V.i.S.d.P.), Dr. Anke Sauter  
 Redaktionsanschrift siehe oben

**Redaktion AWO in Niederbayern/Oberpfalz:**

Alois Fraunholz (V.i.S.d.P.), Fabian Kopp  
 AWO Bezirksverband  
 Niederbayern/Oberpfalz e.V.  
 Brennesstraße 2, 93059 Regensburg  
 Telefon 0941 466288-16, Fax 0941 466288-28  
 fabian.kopp@awo-ndb-opf.de  
 www.awo-ndb-opf.de

**Layout und Grafik:**

Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH  
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
 Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35  
 www.gmg.de, mail@gmg.de

**Druck:**

Gebr. Geiselberger GmbH  
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
 Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68  
 www.geiselberger.de, mail@geiselberger.de

**Anzeigenleitung:**

GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,  
 Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50  
 awo.anzeigen@gmg.de



**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich

**Bezugspreis:**

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**ISSN 2191-1487**

**Hinweis:**

Die Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, nicht unbedingt die des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Ein Nachdruck kann nur mit Genehmigung der jeweiligen Redaktion erfolgen. Fotos AWO, wenn nicht anders vermerkt.

Es gilt jeweils die männliche bzw. weibliche Schreibform für beide Geschlechter.

# **DIE AWO AKTIONSWOCHE 2016.**

## **WIR SIND DABEI!**

Engagement und Vielfalt sind traditionell fest in der AWO und ihren Jugendwerken verankert. Und dies wollen wir mit der AWO Aktionswoche bundesweit demonstrieren. Vom 11. – 19. Juni ist die AWO für alle Menschen da – mit Veranstaltungen jeder Art in den Einrichtungen und Geschäftsstellen: von der KITA bis zum Seniorenwohnheim. Eben echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.

**Mehr Infos: [echt-awo.org](http://echt-awo.org)**



**ECHTES ENGAGEMENT.  
ECHTE VIELFALT.  
ECHT AWO.**



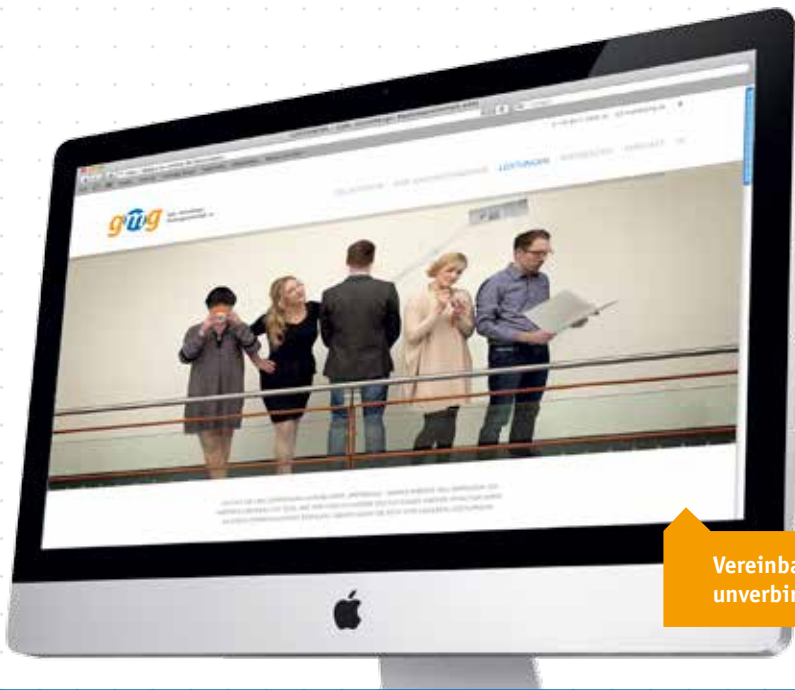
**Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e. V.**

Edelsbergstraße 10  
80686 München  
Telefon 089 546754-0  
Fax 089 54779449  
redaktion@awo-bayern.de  
www.awo-bayern.de  
ISSN 2191-1487

Namens- und Adressänderungen bitte melden bei: AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V., Fabian Kopp,  
Telefon 0941 466288-16 oder per E-Mail an [fabian.kopp@awo-ndb-opf.de](mailto:fabian.kopp@awo-ndb-opf.de)

## WIR HABEN EINE NEUE WEBSITE, WIE STEHT'S MIT IHRER?

**gmg**  
Gebr. Geiselberger  
Mediengesellschaft mbH



//  
**GERNE BERATEN WIR  
SIE INDIVIDUELL FÜR  
IHRE PERFEKTE WEBLÖSUNG.**

Vereinbaren Sie ein persönliches Beratungsgespräch – natürlich ganz  
unverbindlich! » Carina Neumayr . [neumayr@gmg.de](mailto:neumayr@gmg.de) . T 08671 5065-78

## 5 GRÜNDE FÜR EINE (NEUE) WEBSITE

//  
**Prägen Sie Ihr  
öffentliches Bild**

Eine moderne Webpräsenz zeugt von einem zukunftsorientierten Unternehmen.

//  
**Gewinnen Sie neue  
Aufmerksamkeit**

Mit potenziellen neuen Kunden steigern Sie indirekt Ihren Umsatz.

//  
**Benutzerfreundlichkeit  
das A und O im Netz**

Zu viele Klicks machen den Nutzer müde. Einfache Strukturen erzielen bessere Ergebnisse.

//  
**Im Google-Ranking  
ganz oben stehen**

Nutzen Sie unser fundiertes Fachwissen für eine bessere Platzierung in den Suchmaschinen.

//  
**Es ist Zeit für mehr  
Usability**

Über 70 % in Deutschland nutzen Ihr Smartphone für Webanfragen. Reagieren Sie mit einer optimierten Darstellung.

**Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH**  
Martin-Moser-Straße 23 . 84503 Altötting . Tel. 08671 5065-78

Erfahren Sie mehr über uns! » [www.gmg.de/die-agentur](http://www.gmg.de/die-agentur)